

2023/24

Lebenswege

**Wohnen mit Service, Senioren- und Pflegeheime,
Pflegedienste und Ausflugsziele
in Biberach und dem Landkreis Biberach**



**Mit vielen Dienstleistungsangeboten
und wichtigen Tipps für alle Fragen
rund um Betreuung und Pflege**

Gratis für Sie
zum Mitnehmen!



stufenlos
höhen-
verstellbar

Abbildung:
BERGEN Classic
Eiche bianco

Höhenverstellbare KOMFORTBETTEN

Betten für heute. Morgen. Und übermorgen.

Das Leben in seinen verschiedenen Phasen stellt uns alle vor immer neue Herausforderungen. Bei den sich immer schneller verändernden Lebensbedingungen sind Geborgenheit und Entspannung wesentliche Faktoren für unser Wohlbefinden. Sicherheit und der Erhalt der Selbstständigkeit sind wichtige Ziele. Aus diesem Grund hat KIRCHNER® sein Angebot im Bereich der zukunftssicheren Betten erweitert.

Nicht selten erkundigen sich Kunden im Bettenfachgeschäft nach einem Doppelbett, das man später mal in zwei Einzelbetten umwandeln kann. Mit den KIRCHNER® Classic- und Boxlike-Modellen ist dies perfekt gelungen. Egal ob Polster- oder Holzbett – Sie können jederzeit aus dem Bett eine Einzel- oder Duo-Lösung machen.

Beide Seiten lassen sich separat verstellen. Wie bei einem normalen Doppelbett hat man dennoch keinen Spalt zwischen den Betten.

Mit unserer großen Auswahl an Hölzern und Stoffdesigns können Sie sich Ihr ganz persönliches Wohlfühlbett zusammenstellen, das sich ideal in Ihre Wohnsituationen integriert. Der von KIRCHNER® qualifizierte Fachhändler berät gerne über alle funktionellen Ausstellungsmöglichkeiten der hochwertigen und in bester Handarbeit hergestellten Komfortbetten. Jedes KIRCHNER® Bett ist individuell und entspricht so genau Ihren Bedürfnissen und Wünschen.

Lebensqualität auf ganz neuem Niveau – für heute, morgen und übermorgen.



Abbildung: CORTINA Classic



Abbildung: MILANO Boxlike



Abbildung: BERGEN Classic, Kernbuche

KIRCHNER® Komfortbetten mit schwenkbarem und höhenverstellbarem Bettrahmen - für müheloses Aufstehen jeden Tag!

Mit dem motorisch **schwenkbaren Bettrahmen** für eine entspannte Sitzposition im Bett, z. B. zum Lesen oder Fernsehen, und mit der **motorischen Höhenverstellung** erleben Sie genau das richtige Niveau für Ihre **individuelle Ein- und Ausstiegsposition**. Per Kabelhandschalter oder Funk-Fernbedienung kann der Rahmen stufenlos um **bis zu 38 cm** hochgefahren werden. Auch Alltagsaufgaben wie Betten beziehen werden so erleichtert. Für größtmögliche Bequemlichkeit kombinieren Sie Ihr höhenverstellbares Komfortbett mit der **motorischen Liegefläche** – maximaler Komfort, Tag und Nacht.

Editorial Solidarität leben	4	Schreiben erweitert den Horizont Die Geschichtenerzählerin	16
Aktiv im Alter Das Generationen Projekt	5	Alleine oder in Gesellschaft Lesen als Lebenselixier	18
Nehmen Sie Platz! Die Bänklesbauer	7	Klischees von alten Menschen Bremser und Blockierer	20
Vor Ort und digital Projekt Sorgende Gemeinde	8	Von Acryl bis Airbrush Kunst im Altenheim	26
Sozialverband VdK Kampagne Nächstenpflege	12	Checkliste Umzug in die Pflegeeinrichtung	34

*Alter bringt nicht immer Weisheit mit sich.
Manchmal kommt es auch allein.*

Mark Twain, amerikanischer Erzähler (1835-1910)



Wir stehen Ihnen zur Seite!



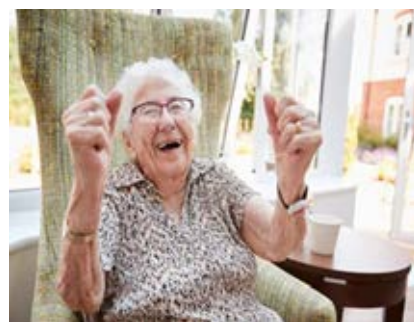
Ein Leben zu Hause -
mit Sicherheit gut versorgt!

Unser Dienstleistungsangebot

* Ambulante Kranken- und
Altenpflege

* Kinderintensivpflege

* Intensivpflege und Beatmung



Inhaber Markus Barnsteiner
Ritter-von-Essendorf-Str. 1
88400 Biberach

Tel.: 07351 122 00

E-Mail:

kontakt@pflegedienst-christian.de

www.pflegedienst-christian.de

Bei uns pflegen wir nicht nur unsere Kunden, sondern auch eine besonders gute Mitarbeiterzufriedenheit bei der Wertschätzung nie zu kurz kommt.

*Die Menschenkinder sind ja alle Brüder aus einem Stoff wie eines Leibes Glieder
Hat Krankheit nur ein einzig Glied erfasst so bleibt anderen weder Ruh und Rast
Wenn anderer Schmerz dich nicht im Herzen brennt verdienst du nicht,
dass man noch Mensch dich nennt.*

Saadi (persischer Dichter, 1210 - 1292)

IMPRESSUM

Verlag:

BLIX-Verlag GmbH & Co. KG
88326 Aulendorf, Hauptstraße 93/1

Geschäftsführung:

Dr. Roland Reck, Tel. 07525 - 92 12-12
Assistenz: Angelika Friedrich-Reck -0
Fax 07525 - 92 12-22
lebenswege@blix.info

Anzeigen:

Franz Thoma 07525 - 92 12-17
mediaberatung@blix.info

Redaktion:

Dr. Roland Reck v.i.S.P.,
Andrea Reck
Tel. 07525 - 92 12-0, Fax 07525 - 92 12-22
redaktion@blix.info

Layout

DeinSatz / Manuela Hollmann
Alexander Koschny

Titelfoto:

Fabio – stock.adobe.com

Druckerei:

le ROUX Druckerei
Druckerei R. le ROUX GmbH
Daimletstraße 4-6
89155 Erbach

Vertrieb:

Angelika Friedrich-Reck

Erscheinungsweise:

jährlich

Druckauflage:

8.000

www.blix.info

Liebe Leserinnen und Leser,

► Solidarität ist der rote Faden, der sich durch diesen zehnten Jahrgang unseres Seniorenmagazins Lebenswege zieht. Trotz aller Krisen und Probleme, unter denen die Welt leidet, unter denen wir leiden, gibt es gute Nachrichten. Von Menschen, die sich solidarisch zeigen, mit denen die Unterstützung brauchen. Seien es Angehörige, die jahrelang Pflegearbeit in der Familie leisten, oder Menschen, die sich in ihrer Gemeinde für ein gedeihliches Miteinander einsetzen und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Ein leuchtendes Beispiel gibt da die Solidarische Gemeinschaft Gaisbeuren-Reute ab mit ihren vielfältigen Angeboten für alle Generationen. Das Biberacher Landratsamt ermutigt und unterstützt mit einer bemerkenswerten Initiative Gemeinden, die vor Ort ein ähnliches Netzwerk aufbauen wollen. Natürlich kann und soll das die professionelle Pflege von alten Menschen oder die Betreuung von Kindern in staatlichen und kirchlichen Einrichtungen nicht ersetzen. Eine Ergänzung hingegen täte allen gut. Erfahrungsgemäß profitieren auch die, die sich einbringen, letztendlich von der Stärkung der Gemeinschaft. Etwas mehr Menschlichkeit, wie sie der persische Dichter Saadi vor über siebenhundert Jahren forderte, brauchen wir in unserer krisengeschüttelten Welt. Obiges Zitat aus dem Hauptwerk Golestan (Rosengarten) des in Iran heute noch hochverehrten Poeten schmückt übrigens die Eingangshalle des UNO-Hauptquartiers in New York. Obwohl oder vielleicht gerade weil es in der Weltpolitik an Menschlichkeit und Solidarität mangelt, sind wir gut beraten, sie vor Ort zu leben.

Es grüßt Sie herzlich

Andrea Reck

Andrea Reck



Das Generationen Projekt

Andrea Reck

REUTE-GAISBEUREN. Dr. Konstantin Eisele ist der Motor des gemeinnützigen Vereins Solidarische Gemeinde Reute-Gaisbeuren. Zusammen mit vielen anderen Ehrenamtlichen erreichte er schon viel für das soziale Miteinander der Generationen.

Nicht alles, was der Verein anpackt, läuft von Anfang an rund. Der geplanten Verhinderungspflege in Gasthaushalten, die der Verein in Kooperation mit der Sozialstation Gute Beth Bad Waldsee gGmbH anbieten will, mangelt es noch an Gasthaushalten. Die tageweise Versorgung älterer, hilfsbedürftiger Menschen bei Abwesenheit des pflegenden Angehörigen gegen ein Entgelt wäre ein weiteres wegweisendes Projekt des Vereins zur Stärkung der wohnortnahen Versorgung.

Hemmschwelle, aber wir geben nicht auf“, sagt Anneliese Bodemar, die erst vor drei Jahren aus Rheinland-Pfalz nach Reute gezogen ist, um zusammen mit ihrer Schwester die Pflege ihrer inzwischen verstorbenen Mutter sicherzustellen.

Seit drei Jahren gibt es schon die Betreuungsgruppe Lebensfreude im Gemeinschaftsraum der Vereins, geleitet von Barbara Mathes. Der einladende helle Raum in der Alten Schule (mit der schönen Adresse Friedenslinde 1) heißt einmal in der Woche

diese Chance bin ich dankbar und möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ Die Solidarische Gemeinde, deren Vorstandsvorsitzender der Arzt seit Beginn 2015 bis heute ist, ging hervor aus dem 1975 gegründeten und seit 1985 von Eisele geführten Krankenpflegeverein. Anfangs lag der Schwerpunkt auf Vorträgen und Seminaren, dann widmete man sich auch praktischen Aufgaben, die ein Altwerden in vertrauter Umgebung erleichtern.

Mittlerweile ist das Angebot des Vereins, der über 500 Mitglieder hat und in dem sich rund 80 Ehrenamtliche engagieren, sehr vielfältig geworden. Es gibt noch den Besuchsdienst zusammen mit den Franziskanerinnen von Kloster Reute, daneben Gruppen für alle Altersgruppen, in denen gewandert, gesungen und gespielt wird. Seit 2017 lädt regelmäßig das Café Miteinander im Foyer der benachbarten Katholischen Gemeinde ein, gefördert vom Land im Rahmen der Initiative Gemeinsam sind wir bunt. „Jeweils zwei bis drei Damen backen dafür Kuchen und verwöhnen die Gäste, die Männer helfen beim Aufbau“, berichtet Bodemar. „Meist kommen ein bis zwei Dutzend Gäste, es hat sich auch ein richtiger Stammtisch von zehn Witwen gebildet. Im Sommer war hier Eiscafé der Renner.“



Anneliese Bodemar und Dr. Konstantin Eisele im Gemeinschaftsraum des gemeinnützigen Vereins Solidarische Gemeinde in Reute-Gaisbeuren. Foto: Andrea Reck

Dr. Konstantin Eisele, der 40 Jahre als Facharzt für Allgemeinmedizin in der 4200-Seelen-Gemeinde wirkte, hat im Gespräch mit LEBENSWEGE zusammen mit Anneliese Bodemar (71) den Flyer über Verhinderungspflege in familiärer Atmosphäre vor sich liegen. Kurzzeitpflege-Plätze sind überall rar, daher möchte man dieses Angebot unbedingt auf den Weg bringen. Potentielle Gastgeber sollen den Besuchenden ein Zimmer zur Verfügung stellen, sie betreuen, mit Mahlzeiten und Getränken versorgen. Sie sind versichert und werden durch die Solidarische Gemeinde und, was die Pflege betrifft, von Fachkräften der Sozialstation untertützt. „Da gibt es wohl noch eine

pflegebedürftige Menschen willkommen. Man betreut Menschen, die nicht kommen können, zuhause. „Besonders freut mich das Beispiel eines jungen Mannes, der mit seiner Gitarre zu einem dementen alten Mann ging, um mit ihm zu singen. Nach einiger Zeit holte der Besuchte sein Akkordeon heraus“, strahlt Eisele. Er selbst macht mit im Singkreis, den es seit 2014 gibt.

„Ich bin das neunte von elf Kindern einer Familie in Wolfegg und hatte das Glück, dass ich nach Bad Wurzach aufs Gymnasium durfte“, erklärt der Sechundsiebzigjährige, der ursprünglich in Tübingen Theologie studieren wollte, sich schließlich aber für Humanmedizin entschied. „Für

Auch der Besuchsdienst litt unter der Pandemie

„Die Alte Schule war damals noch ein total verräter Raum“, erinnert sich Eisele. Der mittlerweile perfekt renovierte helle Raum mit seinen weißen Säulen beherbergt jetzt viele Gruppen, etwa das Zwergencafé, in dem sich alle zwei Wochen 12-15 Mütter mit Kindern treffen. „Wir könnten noch einen zweiten Raum brauchen“. Auch eine Kindertanz-Gruppe wird angeboten.

Besonders wertvoll sei auch der monatliche Kurs „Lebensqualität im Alltag“, wo noch nicht pflegebedürftige ältere Personen körperliche, geistige und seelische Aktivierung erfahren. Kursleiterin ist hier Karin Miehle. Die ehrenamtlichen Männer und Frauen, die „Lebensfreude“-Leiterin Barbara Mathes helfen, erhalten eine Aufwandsentschädigung. Auch die Helfer beim Fahr- und Begleitdienst werden entlohnt, wobei viele darauf verzichteten.

Die Solidarische Gemeinde ist breit aufgestellt, im Vorstand sind die Katholische und die Evangelische Kirche vertreten sowie der Ortsvorsteher und das Kloster.

Viele Vereinsmitglieder wirken auch mit beim Helferkreis für Flüchtlinge.

Für viele ist der Besuch des seit 2014 bestehenden Singkreises das Highlight der Woche. Eisele, der selbst mitsingt, berichtet, man habe mittlerweile einen Ordner mit über 180 Liedern, die mit dem Akkordeon begleitet würden. Der Singkreis besucht schon mal einen ehemaligen Sänger im Pflegeheim, tritt beim Weihnachtsmarkt im Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach und Veranstaltungen der Solidarischen Gemeinde auf.

Unter der Corona-Pandemie habe der Besuchsdienst gelitten, bedauert Bodemar. „Oft fühlen sich Menschen einsam, wenn die Kinder weggezogen sind und haben wenig Kontakte. Ihnen schenken wir gemeinsame Zeit“. Doch das ist nicht alles. „Mir schweben darüber hinaus präventive

Hausbesuche mit geschulten Leuten vor“, ergänzt der pensionierte Arzt, dessen Sohn die Praxis am Ort übernommen hat. „Damit könnte man frühzeitig gezielte Hilfe leisten und Älterwerden in vertrauter Umgebung fördern“.

Das Wir-Gefühl stärken will auch der Arbeitskreis Heimatpflege, der über historische Gewann-Namen forscht, Feldkreuze und Bildstöcke restauriert und Ausflüge zu alten Kapellen organisiert. Auch soll die Erinnerung an die fast 6000 Jahre alte Geschichte von Reute lebendig gehalten werden.

Längere Spaziergänge ermöglichen die Sitzgelegenheiten der beiden Bänklesbauer (siehe separaten Artikel), auch ein Reparatur-Treff wird seit Neuestem in der Alten Schule angeboten.

Dass all diese Projekte nicht alleine von

Ehrenamtlichen gestemmt werden können, versteht sich von selbst, meint der Großvater von sieben Enkeln und verweist auf den bei der Caritas angestellten Koordinator Christian Wallnöfer, der über das Projekt Quartier-Impulse – Solidarische Gemeinde ermöglicht wurde. Derzeit wird die 50% Stelle von einem Bündnis aus Kloster, katholische und evangelische Kirchengemeinde, Caritas Bodensee-Oberschwaben, der Solidarischen Gemeinde und der kirchlichen Veronika-Stiftung finanziert. „Wir haben einen Sozialarbeiter gesucht und einen früheren Manager gefunden“, freut sich Eisele.

Wallnöfer beantwortet Anfragen unter Tel. 07524 4093372 und qi@solidarische.de. Sehr informativ ist auch die Homepage des Vereins ▶ www.solidarische.de

Älterwerden ist unvermeidlich. Erwachsenwerden ist optional.

Unbekannt



- warme Bettdecken –
- Bettdecken aus:
- Schurwolle, Alpakahaar,
- Kamelhaar, Hanf, uvm.
- Woldecken –
- Kissen –
- Bettwäsche –



huvotex

HUVOTEX GmbH
Schillerstraße 11
D-88525 Dürmentingen
Tel.: 0049 (0) 73 71 - 129 61 40
Fax: 0049 (0) 73 71 - 129 61 42
info@huvotex.com

Bestellungen an: info@naturmittelversand.de
Persönliche Beratungstermine nach Absprache.

Nachhaltige Produktion in
Deutschland / Österreich, Erfahrung
seit 1999, kurze Lieferzeit.
Besuchen Sie uns online unter
Naturmittelversand.de

„Mir gfallet oifach alle“

Andrea Reck

REUTE-GAISBEUREN. Sitzbank-Touren in und um Reute-Gaisbeuren bei Bad Waldsee ermöglichen auch älteren Menschen, die reizvolle Landschaft zu genießen. 2015 baute Franz Lämmle die erste Bank, mittlerweile sind es 30. Was bewog ihn dazu?

Hier sei er schon vor über fünfzig Jahren gesessen, schmunzelt Franz Lämmle (76), als wir uns im Gemeinschaftsraum des gemeinnützigen Vereins Solidarische Gemeinde in Reute-Gaisbeuren zu einer Bänkles-Tour treffen. Alte Schule steht über dem Eingang des liebevoll restaurierten Gebäudes am Dorfplatz im Schatten des mächtigen Franziskanerinnen-Klosters Reute. Am Tisch sitzt ein zweiter „gebürtiger Reutemer“. Willi Wachter (67), der bei der Telekom arbeitete, unterstützt Lämmle seit einigen Jahren beim Bänklesbau. Die Männer waren schon gemeinsam im Fanfarenzug aktiv. Beide arbeiten sie mit im Arbeitskreis Heimatpflege der Solidarischen Gemeinde. Lämmle, Fernfahrer von Beruf, hatte bei langen Spaziergängen mit seinem Hund Sitzmöglichkeiten vermisst und beschloss 2015, selbst aktiv zu werden. Anfangs baute er die massiven Sitzmöbel aus Eiche, mittlerweile bestehen sie aus Eschenholz. Die handwerklich begabten Männer fragen den Förster nach günstigem Holz, in der örtlichen Zimmererei Eder dürfen sie Säge, Hobelmaschine und andere Maschinen benutzen, Landwirte helfen schon mal beim Befestigen des Untergrundes. Selbstverständlich müssen zunächst die jeweiligen Grundbesitzer um Erlaubnis gefragt werden. Sie stimmen meist zu, wissen sie doch, dass die Bänklesbauer sich auch um die Pflege der Bänke kümmern, sie etwa regelmäßig streichen und den Müll wegräumen, den unsensible Zeitgenossen schon mal liegenlassen. *Do hanna isch es doch so schee, des gfalld dr doch au, drum raim dein Gruschd wieder auf, und lass id alles bloß schdau*, schnitzte Lämmle daher in die Lehne einer Sitzgruppe mit Tisch neben einer Kapelle. Oder er weist auf Kleinode am Wegesrand hin: *Vom 17. Jhdt. soll des scheene Käppele sai, nimm dr doch a bidzele Zeid und lueg aweang nai*. Anwohner und Spaziergänger freuen sich über die Bänke mit ihren launigen schwäbischen Sprüchen. Ein Grundbesitzer organisierte einmal ein Fest an „seiner“ Sitzgruppe.

Die Bänklesbauer denken an alles

Vor allem ältere Menschen sind dankbar für die Pausenplätze. 2019 wurde ein Flyer erarbeitet, auf dem die Standorte der Bänke mit Sprüchen nummeriert eingezeichnet sind und ein neuer Flyer ist derzeit in Arbeit, der alle hinzugekommenen Bänke mit auführt. Der Tourenvorschlag „Rund um Gaisbeuren“ erstreckt sich über zehn Kilometer westlich vom Dorfplatz in Reute, der andere „Reute und Altdorfer Wald“ ist noch zwei Kilometer länger. *So a tolle Aussicht, des ischt doch schee und zum Ausgruaba a Bänkle, was willscht denn noch meh*, gibt Lämmle in makelloser Schönschrift Wanderern zu bedenken. Der Arbeitskreis Heimatpflege, dem ein Dutzend Aktive angehören, darunter auch eine Ordensschwester, kümmert sich auch um Feldkreuze. In Kümmerazhofen restaurierte er etwa einen hundert Jahre alten Bildstock, der einem Mann gewidmet ist, der vom Blitz erschlagen wurde. Am ehemaligen Moordorf im Schorrenried hinterm Kloster steht eine Bank direkt an der erst im Juni errichteten Infotafel, die an das Steinzeitdorf erinnert. Unter jeder Bank hängt ein Kehrbesen, mit dem man gegebenenfalls die Sitzfläche von Laub oder Schmutz befreien kann.



Gut wählen Franz Lämmle (li) und Willi Wachter die Standplätze ihrer Bänke aus. Foto: Reck

Einmal mussten die Bänklesbauer eine Bank auf Wunsch des Försters versetzen, weil herabfallende Äste die Sitzenden gefährden könnten. Eine Bank, die immer wieder verschleppt worden war, betonierten sie kurzerhand ein. Manche Bänke werden gelegentlich gedreht, weil die Leute in eine bestimmte Richtung schauen wollen. Die Bänke werden auf jeden Fall gerne benutzt und das freut die Initiatoren. Auf die Frage, welche die schönste Bank von allen sei, verrät Wachter: „Meine Lieblingsbank steht am Wasserreservoir“. Lämmle bekennt: „Mir gfallet oifach alle“. Und natürlich weiß er auch schon, wo noch eine hin soll ...

**GEMEINSAM
MACHEN WIR'S
MÖGLICH!**



Ambulante Kranken- und Intensivpflege

**WIR SIND FÜR SIE DA –
»BETREUT ZU HAUSE«**

www.akip-bc.de



AKIP – Ambulante
Kranken- und Intensivpflege
Kolpingstraße 2
88400 Biberach
Tel. 07351 352300
info@akip-bc.de

07351 352300



MITGLIED DER
DEUTSCHEN FACHPFLEGE GRUPPE

„Es darf nicht beim Schwätzen bleiben!“

Andrea Reck

BIBERACH. Das Konzept der Sorgenden Gemeinschaft baut auf Engagement in den Gemeinden.

Gertraud Koch ist zuständig für die Altenhilfefachberatung im Landratsamt Biberach und in diesem Zusammenhang für das Netzwerk Sorgende Gemeinschaft im Landkreis. Ehrenamtlich ist sie seit Jahren im Hochdorfer Verein Lebensqualität engagiert. Ende Januar kommt sie ins Ummendorfer Rathaus, um Bürgermeister Heiko Graf, Gemeinderat Ulf Politz und Gemeinde- sowie Kreisrat Simon Özkeles das Konzept „Sorgende Gemeinschaft“ vorzustellen. „Was ist eine Sorgende Gemeinschaft?“ fragt sie zunächst in die Runde. „Das Schicksal der anderen ist uns nicht egal, wir lassen ihnen Hilfe zukommen. Leute, die etwas tun wollen, sollen unterstützt werden“, eröffnet Politz die Diskussion. Bürgermeister Graf fasst seine Vorstellungen zusammen: „Alle Generationen müssen an einem Tisch sitzen, Informationen und Erfahrungen weitergeben.“ Özkeles, Jüngster der Runde, meint: „Ältere Leute müssen in unserer Gemeinde ihren Platz haben. Sie fühlen sich oft nicht mehr wertgeschätzt. Andererseits fehlt manchen Jungen die Anerkennung der Älteren. Wir müssen raus aus diesen krassen Gegenpolen.“

Identifikation mit der Wohngemeinde
Koch erklärt, das Thema Sorgende Gemein-

schaft treibe den Landkreis schon seit der Kreisseniorenplanung 2016 um, wobei man sich bisher auf das Arbeitsfeld Altenhilfe konzentriert habe. Bei einem Workshop im Herbst wurde klar, dass das Konzept in der Bevölkerung noch nicht bekannt ist, es eine einheitliche Definition des Begriffs Sorgende Gemeinschaft braucht und die Beteiligten des Workshops aus Alten-, Jugend-, und Behindertenhilfe sowie den Wohlfahrtsverbänden gemeinsam arbeiten wollen.

Zur Weiterentwicklung von Sorgenden Gemeinschaften braucht es die Landkreisebene UND die Gemeindeebene. „Der Bürger identifiziert sich mit seiner Wohngemeinde. Dort muss passieren, was die Sorgende Gemeinschaft ausmacht und es gibt bereits schon vieles“, ist Gertraud Koch überzeugt. „Es muss eine Kommunikationsstruktur entstehen“, pflichtet Politz bei, „man soll sich durch das gemeinsame Tun in der Gemeinde aufgehoben fühlen“.

So entstand in dem Workshop auch die Vision vom lebendigen und sorgenden Landkreis Biberach 2030. Hier gibt es in jeder Gemeinde eine Struktur zur Sorgenden Gemeinschaft mit einer Ansprechperson im Rathaus, einem Runden Tisch der Akteure und so genannten Wegbegleiter:innen. Letztere sind besonders wichtig. „Dies kann wie in Hochdorf ein ehrenamtliches Team sein, das für das Engagement eine Aufwandsentschädigung bekommt oder eine hauptamtliche Person, eine sogenannte

Quartiersmanager:in“, skizziert Koch ihre Vision. Das Rathaus spielt in der Sorgenden Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Es braucht ein individuelles Konzept für den Ort, das auf dem Bestehenden aufbaut und von den Akteuren weiterentwickelt wird. Für neue Angebote des „Füreinander sorgen“ stehen Fördergelder und kommunale Gelder zur Verfügung. Özkeles begrüßt ein Modell, das die Hemmschwellen möglichst niedrig hält. Politz geht es darum, „alle mitzunehmen in der Gemeinde, auch die, die sich bisher oft nicht gehört fühlen“. Sein Gemeinderatskollege stimmt zu: „Sorgende Gemeinschaft ist ein Dach für gemeinsame Kommunikation. Auch für Menschen, die sich nur projektmäßig engagieren wollen, die zu wenig Zeit haben für regelmäßige Vereinsarbeit“. „Um Engagierte zu gewinnen muss es eine Aufgabe sein, die Sinn gibt und die weder über- noch unterfordert“, meint Koch. „Wertschätzung ist dabei ein großes Thema. Man verkennt oft, wie viel unsere Vereine für das Gemeinwohl etwa in der Jugendarbeit oder bei Gemeinschaftsveranstaltungen leisten. Vereinsmitglieder sind erfahrungsgemäß leichter zu mobilisieren als Menschen, die sich noch nie engagiert haben“.

Digitale Kommunikation & Information

Die Expertin vom Landratsamt sieht die Digitalisierung als unverzichtbar. „Wir haben uns im Netzwerk Sorgende Gemeinschaft intensiv mit verschiedenen digitalen Platt-

Informationsaustausch im Ummendorfer Rathaus, v. li. Simon Özkeles, Heiko Graf, Gertraud Koch und Ulf Politz.

Foto: Andrea Reck



So soll's gehen

Das Netzwerk Sorgende Gemeinschaft auf Landkreisebene gibt Anstöße, bietet Beratung, Begleitung, Moderation, Vernetzung und Austausch. Im Netzwerk sind hauptamtliche und ehrenamtliche Akteure aus Jugendarbeit, Seniorenarbeit, Altenhilfe, Behindertenhilfe und Verwaltung vertreten. Um Sorgende Gemeinschaften in Gemeinden weiterzuentwickeln, benötigt es eine Ist-Analyse der Angebote und der Strukturen vor Ort und eine Vernetzung der Akteure in Form eines Runden Tisches. Weitere Angebote wie Besuchsdienste für ältere Menschen, Freizeitaktivitäten für Alt und Jung ohne Vereinsbindung, Bewegungstreffe und vieles mehr können gemeinsam und bedarfsorientiert entwickelt werden. Die landkreisweite digitale Plattform kann in allen Gemeinden als sogenannte Community aufgebaut werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wollen Sie sich einbringen? Das Netzwerk Sorgende Gemeinschaft steht für Fragen und zur Unterstützung gerne zur Verfügung. Kontakt über Gertraud Koch, Altenhilfefachberatung Landratsamt Biberach, Tel. 07351 527616 oder gertraud.koch@biberach.de.

formen beschäftigt und wir wissen, dass derzeit auch Gemeinden mit Angeboten für Apps überschüttet werden. Die Entscheidung in einem landkreisweiten Modellprojekt ist für die All-in-One-Plattform der Schweizer Firma beUnity www.beunity.io gefallen, mit der der Kreisseniorerrat seit Januar 2023 einen Vertrag hat. Durch eine Vielzahl von Tools werden „WhatsApp, Facebook, Mail, Doodle und Dropbox“ über

eine Plattform abgedeckt und dies dsgevkonform (gemäß der Datenschutz-Grundverordnung). Es werden digitale Communitys gebildet, die miteinander vernetzt sind. In einem ersten Schritt wird die Community auf Landkreisebene mit Akteuren aus den Aufgabenfeldern Kinder- und Jugendarbeit, Familienhilfe, Altenhilfe, Eingliederungshilfe, Seniorenarbeit und Gesundheitsversorgung aufgebaut. Die Vernetzung ist ein Schlüssel um voneinander zu erfahren, Angebote der Fürsorge, Vorsorge und Teilhabe ganzheitlich zu entwickeln, die Zusammenarbeit zu verbessern und dadurch die Planung von Veranstaltungen wie zum Beispiel Messe aktiv50plus oder Demenzfachtag zu erleichtern. Um User zu werden, braucht es eine Anmeldung mit dem Klarnamen und es braucht eine Mailadresse.

In einem zweiten Schritt entstehen ab Sommer 2023 Communitys in interessierten Gemeinden. „Richtig lebendig wird es erst, wenn viele Menschen mitmachen.“ meint Koch. Es gehe vor allem um Kommunikation und darum, dass sich Menschen mit ähnlichen Interessen digital finden und real was umsetzen. Es geht darum das Potenzial der Menschen in der Gemeinschaft zu entfalten und es geht um informelle Nachbarschaftshilfe. Eine Herausforderung aus dem Alltag wie zum Beispiel „Ich habe einen tropfenden Wasserhahn“, kann mit Hilfe der Community durch die digitale Vermittlung an eine helfende Hand gelöst werden.

Bürgermeister Graf berichtet von seiner intensiven Beschäftigung mit App-Anbietern und seinem Anforderungskatalog „Es gibt wenige, die erfüllen, was ich mir vorstelle. Natürlich möchte der Bürger das Mittei-

lungsblatt schon am Freitag digital lesen, nicht erst am Montag auf der Homepage. Er soll auch Anträge digital stellen können. Ich stelle mir eine App vor, mit der man viele Informationen, die häufig gebraucht werden, abrufen kann. Auf der App sollte man auch den Wasserverbrauch ablesen können und bei Hochwassergefahr eine Warnung bekommen.“ Mit beUnity hatte Bürgermeister Graf noch keinen Kontakt

Ganz konkret: wie geht es in Ummendorf weiter?

Simon Özkeles wird konkret. „Ulf Politz, Andrea Reck, auch Gemeinderätin in Ummendorf, und ich haben uns auch schon Gedanken gemacht über eine Sorgende Gemeinschaft oder einen Bürgerverein oder wie man es auch immer nennen mag. Wir wollen im Frühling zu einem Treffen in der Gemeinde aufrufen. Nach dem gemeinsamen Brainstorming wissen wir dann, was den Leuten wichtig ist. Würde der Landkreis uns da unterstützen?“

„Das ist der richtige Weg“, ermuntert Koch. „Wir haben in Hochdorf zum Ideenworkshop eingeladen und Themen gesammelt. Das war ein guter Start und dann ging es Stück für Stück weiter.“ Wichtig sei eine externe Beratung. Diese kann anfangs die Altenhilfefachberatung leisten. Für eine intensive Beratung und Begleitung braucht es jedoch zeitliche Ressourcen und Fachkompetenz. Im Rahmen der Quartiersstrategie 2030 des Landes Baden-Württemberg werden in Förderprogrammen wie „Gut beraten“ oder „Quartiersimpulse“ Gelder für die Quartiersentwicklung vor Ort zur Verfügung gestellt. ▶ www.allianz-fuer-beteiligung.de



Elektro Rehm seit 1967



Wir sind Miele Vertragshändler



Brandmelde- und Sicherheitstechnik



Einbruchmeldetechnik

DIN-ISO 9001 zertifiziert ...

VdS anerkannte Errichterfirma für **Brandmeldeanlagen**

Miele
VERTRAGSPARTNER

- ◆ Gebäudeleittechnik
- ◆ Sicherheitstechnik
- ◆ Elektroinstallation
- ◆ EDV-Datennetze
- ◆ Kommunikationsanlagen
- ◆ Energieerzeugungsanlagen
- ◆ Blitzschutz
- ◆ Kundendienst
- ◆ Hebebühnenverleih

Ihr Partner in Sachen Strom und Sicherheit

ELEKTRO REHM GmbH

Buchauer Straße 22 • 88422 Oggelshausen • Telefon 07582/932270 • www.elektrorehm.de



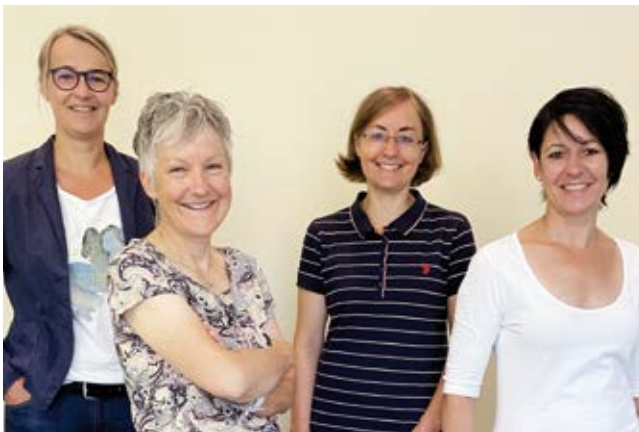
Information
Beratung
Vermittlung

Hilfe rund um das Thema Pflege

individuell • neutral • wohnortnah • kostenfrei



Die Pflegeberaterinnen stehen Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen beratend zur Seite. Sie verfügen über fundierte berufliche Erfahrungen aus der Pflegepraxis und sind mit allen Anbietern und Beratungsstellen im Landkreis Biberach vernetzt.



Petra Hybner 07351 52-7613 Biberach	Claudia Bösch 07351 52-7639 Laupheim	Daniela Belaroui 07351 52-7647 Riedlingen	Nadine Maichle 07351 52-7242 Ochsenhausen
--	---	--	--

Die Beratung kann telefonisch, im Pflegestützpunkt oder zuhause erfolgen.

Landratsamt Biberach
Rollinstraße 18, 88400 Biberach
pflugestuetzpunkt@biberach.de

www.biberach.de

Wir sind für Sie da!

Pflegestützpunkt Landkreis Biberach

Der Pflegestützpunkt im Landkreis Biberach bietet individuelle und qualifizierte Beratung für hilfe- und pflegebedürftige Menschen jeder Altersgruppe und deren Angehörige. Um dem steigenden Bedarf an wohnortnahen Beratungen gerecht zu werden, gibt es neben dem Hauptsitz im Landratsamt Biberach seit 2022 auch Außenstellen in Laupheim, Ochsenhausen und Riedlingen. Beraten wird zu allen Fragen rund um die Themen Pflegebedürftigkeit, Alter und Krankheit, sowie zur Inanspruchnahme von Leistungen. Beratungstermine und Hausbesuche werden an allen vier Standorten angeboten. Um Wartezeiten zu vermeiden, bittet das Team des Pflegestützpunktes um vorherige Terminvereinbarung.

Unsere Vortragsreihe zum Thema Pflege

Der Pflegestützpunkt organisiert auch 2023 eine Vortragsreihe für Pflegebedürftige, Pflegenden, Ehrenamtliche, Fachkräfte und alle Interessierten.

Montag, 22. Mai 2023 um 16:30 Uhr, online

Pflegegrad beantragen – gut vorbereiten - Begutachtung durch medizinischen Dienst (MD) gut meistern.
Vortrag mit Claudia Bösch, Petra Hybner, Pflegestützpunkt.

Montag, 12. Juni 2023 um 16:30 Uhr, online

Der Pflegegrad liegt vor – Welche Leistungen stehen mir nun zu?
Vortrag mit Claudia Bösch, Petra Hybner, Pflegestützpunkt.

Montag, 18. September 2023 um 16:30 Uhr, Landratsamt

Schwerbehindertenausweis: Was sollten Sie wissen?
Vortrag mit Margarethe Laub, Versorgungsamt, Petra Hybner, Pflegestützpunkt.

Montag, 16. Oktober 2023 um 16:30 Uhr, Landratsamt

Für ein selbstbestimmtes Leben für Menschen mit einer körperlichen, seelischen oder geistigen Behinderung.
Gespräch mit Corinna Mader, die mit persönlicher Assistenz selbstbestimmt zuhause lebt.
Vortrag mit Miriam Wagner, Hannah Jauch, Beratungsstelle Eingliederungshilfe SGB IX, Petra Hybner, Pflegestützpunkt.

Dienstag, 21. November 2023 um 16:30 Uhr, Landratsamt

Demenz bei Menschen mit Behinderung.
Vortrag mit Michael Wissussek, Demenzberatung Bad Buchau, Petra Hybner, Pflegestützpunkt.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung per E-Mail an Pflugestuetzpunkt@biberach.de oder telefonisch unter 07351 52 - 7613.

bodo verbindet dich

Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund

Unsere Region hat viel zu bieten. Vom Bodensee über Oberschwaben bis ins Westallgäu gibt es unzählige Ausflugsziele, sehenswerte Städte sowie abwechslungsreiche Kultur- und Naturhighlights. Je nach Jahreszeit locken Veranstaltungen und Feste. Für die notwendige Mobilität bietet der bodo-Verkehrsverbund ein dichtes Bus- und Bahnnetz. Mit einfachen und auch günstigen Ticketangeboten ist das Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln ein Kinderspiel. Es hat sich so einiges getan.

Wir haben „mehr Bus“ für dich

In den vergangenen Jahren wurden tausende zusätzliche Kilometer investiert. Viele Busse fahren täglich und mindestens stündlich. Entlang des Bodenseeufer bieten die Linien 7395 und 100 gar einen Viertelstundentakt. Das ist schon beinahe großstädtisch. Noch recht neu sind die vielen Regiobuslinien. Die fahren von 5 bis 24 Uhr, jeden Tag, jede Stunde. In Kürze folgt auch im Bodenseekreis ein großer Ausbau. Das ist ein starkes Busnetz für viel Freizeitspaß und verlässliche Fahrten im Alltag.

Fahr einfach los

Seit gut 5 Jahren bietet bodo die eCard an. Die Chipkarte macht es einfach - kein Bar-

geld, kein Anstehen am Fahrscheinautomaten. Einchecken, Auschecken, Losfahren. Und günstiger ist es auch, denn auf jede Einzelfahrt gibt es mit der eCard 20% Rabatt. Mittlerweile gibt es die eCard auch für Schüler. Bald auch für Studierende und im Abo. Obendrein sparen wir uns tausende von Papierfahrscheinern, die am Ende im Müll landen. Das finden wir doch alle gut.

Das Deutschlandticket kommt

Eine absolute Sensation. Ein Ticket für das ganze Land. Inzwischen steht fest, dass das Deutschlandticket ab 1. Mai gelten wird. Es wird eine Monatskarte sein zum Preis von 49 Euro je Monat. Das Deutschlandticket gilt dann in allen Nahverkehrszügen und Bussen im gesamten Bundesgebiet.



Genießen Sie die Fahrt mit bodo.

Mit der eCard sind wir gut aufgestellt für das Deutschlandticket. Die Ticket- und Bestellkanäle sind im bodo aufgerüstet worden. Das heißt: schon bald kann das Deutschlandticket im bodo Kundenportal bestellt werden unter ► abo.bodo.de

In den allermeisten Fällen wird das Deutschlandticket die beste Wahl sein. Weiterhin im Angebot bleiben die bodo Abokarten, wie das Abo Mobil63 für alle ab 63 Jahren. Mit Partnerkarten-Angebot. Also worauf warten? Fahrt los, entdeckt die Region! Mit bodo.

Mehr entdecken unter ► www.bodo.de

Kurz zum Bummeln in die City

Hier ist bodo

bodo. regional verbunden.

„Bessere Bedingungen sind längst überfällig“

Andrea Reck

BIBERACH. Der Sozialverband VdK setzt sich in einer bundesweiten Kampagne für pflegende Angehörige ein. Sind sie doch die wahren Heldinnen und Helden bei der Versorgung Pflegebedürftiger.

Der Sozialverband VdK hat im Landkreis Biberach 33 Ortsverbände in den Gemeinden, die für die Betreuung der Mitglieder vor Ort zuständig sind und für die Belange im Regelfall die erste Anlaufstelle sind. Auch für die Geselligkeit, die beim VdK einen hohen Stellenwert hat, sind die Ortsverbände zuständig. Stellvertretend für die Ortsverbände soll hier der Ortsverband (OV) Biberach erwähnt werden, deren Vorsitzende die stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende Gabriele Kübler ist. Der OV Biberach hat über 820 Mitglieder.

ehrenamtlich im Sozialverband. Auch Gabriele Kübler, Biberacher SPD-Gemeinderätin, ist ehrenamtlich in der Königsbergallee 1 tätig. Sie berät in der Funktion als Versichertenberaterin seit vielen Jahren zu Rentenversicherungsfragen- und Anträgen. Die Sozialrechtsberatung in der Geschäftsstelle wird von angestellten Volljuristen durchgeführt.

Beiden Ehrenamtlichen liegt die aktuelle Kampagne ihres Verbands sehr am Herzen. „Derzeit sind vor allem die Anliegen der Pflegebedürftigen und der professionellen

wenig Pflegeplätze. Und wer Angehörige zu Hause pflegt, bekommt kaum finanzielle Anerkennung. Wir Eltern erhalten Rentenpunkte für die Kindererziehungszeiten, das zahlt sich in der Rente immerhin mit 85 bzw. 103 Euro pro Kind (vor bzw. nach 1992 geboren) monatlich aus, unabhängig davon, ob das Kind die Kindertagesstätte besucht oder nicht. Bei der Pflege sollte eigentlich eine Gleichstellung passieren. Zudem wurde das Pflegegeld seit 2017 nicht mehr erhöht.“

„Die Kampagne #naechstenpflege ist die beste Kampagne des VdK, die ich bisher mitgemacht habe“, betont Stebner. Und die Kommunalpolitikerin bestätigt: „Wir brauchen politische Unterstützung. Bessere Bedingungen sind längst überfällig. Zudem wird es immer mehr zu pflegende Menschen geben.“

Warum „Nächstenpflege“?

Was fordert nun der Sozialverband VdK in seiner Kampagne Nächstenpflege braucht Kraft und Unterstützung? Präsidentin Bentele erklärt: „Häusliche Pflege steht für den Ort, wo gepflegt wird. Es geht aber um viel mehr: Die Beziehung zwischen Pflegebedürftigem und Pflegendem. Diese Beziehung ist sehr emotional und von Liebe geprägt. Deshalb sprechen wir nicht mehr von häuslicher Pflege sondern von Nächstenpflege.“

Für 79 Prozent der Pflegenden ist es laut VdK-Studie, an der alleine in Baden-Württemberg 4800 Betroffene teilgenommen haben, selbstverständlich, ihre Nächsten zu pflegen. Was für viele einen Vollzeitjob ohne Feierabend und Wochenende bedeutet.

Der VdK fordert daher:

- Pflegende Angehörige brauchen mehr Hilfe im Haushalt, bei der Pflege und bei der Betreuung.
- In ganz Deutschland muss es genug Plätze in der Tagespflege, in der Nachtpflege und in der Kurzzeitpflege geben.
- Wir brauchen ein Budget für alle Unterstützungsleistungen, sodass pflegende Angehörige gemeinsam mit den Pflegebedürftigen unbürokratisch und flexibel passende Hilfen auswählen können.
- Damit Überlastungen der pflegenden Angehörigen rechtzeitig erkannt werden, sind mehr unabhängige Pflegeberatungen notwendig.



Helmut Stebner und Gabriele Kübler setzen sich ehrenamtlich für die Versorgung Pflegebedürftiger ein. Foto: Andrea Reck

Im gesamten Kreisverband sind es über 6300 Mitglieder, bundesweit 2,1 Millionen, durchschnittlich 63 Jahre alt. Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland e.V. ist die blinde mehrfache Olympiasiegerin im Biathlon Verena Bentele. „Wir sind einer der wenigen Vereine, die Mitgliederzuwachs haben“, freut sich der Biberacher Kreisverbandsvorsitzender Helmut Stebner im Gespräch mit BLIX. Der Achtundsechzigjährige aus Attenweiler, früher bei Liebherr im Einkauf tätig, engagiert sich

Pflegekräfte in aller Munde, dabei wird oft vergessen, dass in Deutschland 80 % der über vier Millionen Pflegebedürftigen zu Hause versorgt werden.

Stebner, der nach einem Unfall selbst sehr gute Erfahrung mit dem VdK gemacht hat, empört es, wie man mit pflegenden Angehörigen umgeht. „Gestern erst sprach ich mit einem verzweiferten Mann, der für seine Frau, die mittlerweile Pflegegrad vier hat, keinen Platz in einer Einrichtung findet“. Kübler ergänzt: „Es gibt einfach zu

Dringend notwendig ist unbestritten mehr Zeit zum Pflegen ohne finanzielle Sorgen. Wer seinen Beruf aufgibt oder weniger arbeitet, hat Zeit zum Pflegen, allerdings kein Geld, Wer weiterhin Vollzeit arbeitet, hat keine Zeit. Zwar gibt es einen Rechtsanspruch auf sechs Monate Freistellung von der Arbeit oder auf zwei Jahre Teilzeitarbeit. Dies gilt allerdings nur, wenn der Arbeitgeber des Pflegenden eine bestimmte Betriebsgröße hat. Außerdem muss zwischen Pflegebedürftigem und Pflegendem ein nahes Verwandtschaftsverhältnis bestehen. Während der Pflegezeit können Pflegende lediglich ein zinsloses Darlehen beantragen.

Der VdK fordert:

- Mehr Zeit zum Pflegen ohne finanzielle Sorgen
- Gute Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- Rückkehrrecht in die Vollzeitbeschäftigung
- Finanzielle Leistung für die Nächstenpflege

Unter bestimmten Voraussetzungen können pflegende Angehörige ihre Rente aufbessern. Nicht aber, wer beispielsweise mehr als 30 Stunden pro Woche arbeitet oder wer schon vollständig in Rente ist.

Der VdK fordert:

- Die Pflege muss sich für die Angehörigen bei der Rente lohnen
- Die Unterstützung von pflegenden Angehörigen durch Pflegedienste ist wichtig und darf die Angehörigen nicht mit geringeren Rentenpunkten bestrafen.
- Auch pflegende Angehörige, die bereits in Rente sind, müssen Rentenpunkte bekommen.

Weitere Informationen unter ► www.vdk-bw.de #naechstenpflege. Falls Sie die Kampagne unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an kv-biberaach@vdk.de oder Tel. 0170 298 5453

*Glück ist das Einzige,
was sich verdoppelt, wenn man es teilt.*

Albert Schweitzer (1875 - 1965)

Für ein barrierefreies Zuhause

Brobeil Aufzüge GmbH & Co. KG

DÜRMENTINGEN/STUTTGART. Genießen Sie die Vorteile, die der Einbau eines Homelifts auf persönlicher und auch räumlicher Ebene mit sich bringt. Wir von Brobeil ermöglichen Ihnen als Aufzugshersteller Zugang und Barrierefreiheit in Ihren eigenen Räumlichkeiten.

Innerhalb kurzer Zeit fahren Sie entspannt und sicher mit Ihrem Homelift in Ihr gewünschtes Stockwerk. Als Alternative zum herkömmlichen Treppenlift punktet der Homelift mit einem Mehrwert an Funktion und Design: Nutzen Sie Ihren Aufzug mit weiteren Personen oder transportieren Sie schwere Lasten mit Leichtigkeit. Auch in Sachen Design und Ausstattung bieten wir Ihnen unzählige Möglichkeiten.

Von Beginn an sind für uns die Nähe zum Kunden und dessen Einbeziehung in alle Entscheidungen des Bauvorhabens von großer Bedeutung. Wir hören Ihnen genau zu und passen unsere Leistungen an Ihre Bedarfe an. Auf uns können Sie sich verlassen. Die Montage Ihres Aufzugs erfolgt ausschließlich durch unser kompetentes Fachpersonal, das Sie bei allen Anliegen unterstützt und Lösungen aufzeigt. Gerne beraten wir Sie persönlich, oder besuchen Sie uns unter:

► www.brobeil.de

Wir stehen Ihnen auch nach dem Einbau als fachmännischer Partner weiterhin zur Verfügung und bieten Ihnen Sauberkeit, Sicherheit und Pünktlichkeit. Wir legen größten Wert auf den langen Erhalt Ihrer Aufzugsanlage. Das erreichen wir durch regelmäßige Wartungsintervalle. Damit Ihre Anlage sicher bleibt, kümmern wir uns um anfallende Reparaturen, Gefährdungsbeurteilungen und Prüfungen (nach UVV).



■ Die besondere Art der Bewegung

Mit unseren Homeliften bewegen wir Sie auch bei sich Zuhause, sicher und bequem. Wir ermöglichen Ihnen Barrierefreiheit in Ihren eigenen vier Wänden kombiniert mit hoher Qualität und zeitlosem Design. Wir schaffen optimale Liftlösungen für jeden Raum. www.brobeil.de

Besichtigung einer Homelift-Anlage in Dürmentingen möglich!





**Auf
Job-Suche?**

**Ein Aufzug für Ihr
barrierefreies Zuhause!**

- ✓ Entspannt Zuhause wohnen bleiben – auch während der kurzen Bauphase
- ✓ Minimale bauliche Veränderung in Ihrem Zuhause dank kompakter Bauweise

Brobeil Aufzüge GmbH & Co. KG
Hauptsitz: Bussenstraße 35 · 88525 Dürmentingen · Tel. 07371/957-0
Niederlassung: Hornbergstraße 35 · 70794 Filderstadt · Tel. 0711/49097-250

Alltag früher und heute

Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg

WOLFEGG. In der Saison 2023 wird ein neues Haus im Bauernhaus-Museum in Wolfegg eröffnet. Das ganze Jahr ist dem Thema „Alltag früher und heute“ gewidmet. Ein neues Haus im Museum, eine neue Dauerausstellung ab Juni und die Erlebnistage versprechen spannende Erkenntnisse rund um die Veränderungen, die die letzten hundert Jahre in unseren Alltag gebracht haben.

Ein neues Gebäude auf dem Gelände des Bauernhaus-Museums in Wolfegg: Der Hof Beck aus Taldorf

In diesem Jahr ist er endlich zu besichtigen: Der Hof Beck aus Taldorf bei Ravensburg, der seit 2020 im Bauernhaus-Museum in Wolfegg wiedererrichtet wurde, wird eröffnet. Das Gebäude ist zu sehen, wie es etwa um 1900 aussah. In den historischen Räumlichkeiten des Wohntrakts und der angrenzenden Tenne mit Kuh- sowie Schweinestall vermittelt die neue Dauerausstellung einen Eindruck vom Leben und Arbeiten auf einem oberschwäbischen Bauernhof um die Jahrhundertwende. Die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner des Hofes, die Familie Beck, werden in den Räumen wieder lebendig und erzählen von ihrem Alltag. Der Hof und seine Dauerausstellung wurden durch Rampen sowie zahlreiche Tast- und Hörstationen und eine Übersetzung wichtiger Texte in Audio, Leichte Sprache und Deutsche Gebärdensprache für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angepasst. Begeben Sie sich auf eine Zeitreise und erfahren

Sie viel Wissenswertes über das bäuerliche Leben vor rund 100 Jahren! Die digitalen Maßnahmen zur Barrierearmut wurden gefördert im Impulsprogramm „Kultur nach Corona“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg.

Neue Dauerausstellung im Hof Beck: Alltagswelten – früher und heute

Eine neue Dauerausstellung im neuen Hof Beck widmet sich ab 25. Juni den Alltagswelten früher und heute. Wie war der Alltag, als es noch kaum elektrische Geräte in den Haushalten gab? Als die Menschen noch nicht mit dem Flugzeug in den Urlaub fliegen konnten? Bevor das Internet erfunden wurde? Erst der direkte Vergleich veranschaulicht, wie sehr sich die Lebenswelt vergangener Jahrhunderte von unserer heutigen Erfahrung unterscheidet. Es ist eine Ausstellung zum Anfassen, Ausprobieren und Mitmachen, die zur Reise in die Vergangenheit einlädt. Dabei ermöglicht sie gleichzeitig überraschende Einsichten – auch und gerade über die Gegenwart.

Der Hof Beck wurde so wiedererrichtet, wie er etwa um 1900 aussah. Foto: Ernst Fesseler



Bei den Erlebnistagen erhalten Besucher mitunter Einblick in altes Handwerk. Foto: BHM

Erlebnistage der Reihe „Auf ins Museum!“ und Veranstaltungen übers ganze Jahr

Auch die Erlebnistage stehen unter dem Thema „Alltag früher und heute“. Vier Erlebnistage reichen von „Vom Acker in den Topf“ (11.06.) über die „Tiere in der Landwirtschaft“ (02.07.) und „Glaube auf dem Land“ (13.08.) bis hin zu „Wärme und Licht“ (05.11.) und beleuchten verschiedene Aspekte des Alltags von früher. Die beliebte Reihe startet am 11. Juni mit dem Thema „Vom Acker in den Topf“. Woher kommt eigentlich unser Essen? Was war früher nötig, bis man ein einfaches Gericht auf den Tisch stellen konnte? Welche technischen Erfindungen haben dazu geführt, dass das Kochen heute so schnell geht und dass wir zu allen Zeiten frisches Fleisch, Milchprodukte und Gemüse essen können? Das und vieles mehr können Sie an vielen Mitmachstationen erfahren und entdecken. Der nächste Erlebnistag widmet sich am 02. Juli den „Tieren in der Landwirtschaft“. In diesem Jahr lohnt sich also ein Abstecher nach Wolfegg.

► www.bauernhaus-museum.de

Information

Kontakt und Anfahrt

Vogter Str. 4 88364 Wolfegg
Telefon 07527 / 9550-0
info@bauernhaus-museum.de

Öffnungszeiten

Museumssaison 2023:

19. März - 12. November

19.03.-30.04.: Di bis So, 10-17 Uhr

01.05.-30.09.: Mo bis So, 10-18 Uhr

01.10.-11.11.: Di bis So, 10-17 Uhr

Ein alter Hut - 300 Jahre Hutgeschichte

Deutsches Hutmuseum

LINDENBERG. Das Deutsche Hutmuseum Lindenberg ist ein außergewöhnlicher Ort an dem die regionale Industriegeschichte mit der Hutmodewelt auf ästhetische Art miteinander verbunden wird. In der ehemaligen Hutfabrik Ottmar Reich werden 300 Jahre Hutgeschichte im Allgäu (und darüber hinaus) spannend, authentisch und auch spielerisch vermittelt.

Viele Mitmachstationen für die ganze Familie laden dazu ein, alte Handwerkstechniken selbst auszuprobieren, sich zu verkleiden und in die Welt der Hüte einzutauchen. Die Hutherstellung zeigt beispielhaft wie aus einem aus der Not heraus geborenem Nebenerwerb ein weltweit vernetzter Industriezweig entstand, der die Geschichte und Identität einer ganzen Region bestimmt. Mit seiner einzigartigen Hutsammlung und den raumgreifenden Bildern und Inszenierungen lädt das Museum die Besucher auf eine Zeitreise durch die Geschichte unserer Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur ein. Erstaunliche Werkzeuge, faszinierende Hutmodelle, kuriose Materialien, vielfältige interaktive Attraktionen, außergewöhnliches Design und eine beeindruckende industrielle Entwicklungsgeschichte mit überraschenden Lebensgeschichten an einem ungewöhnlichen Ort erwartet unsere Besucher.

Im Mittelpunkt unserer Erzählungen stehen die Menschen: fleißige Heimarbeiterin, mutige Huthändler und mächtige Fabrikanten. Über acht Millionen Strohhüte produzierten die Frauen und Männer hier um 1913. Die ganze Welt trug Hüte aus Lindenberg. Das „Klein-Paris“ der Hutmode lag mitten im beschaulichen Allgäu.

Spazieren Sie durch 300 Jahre Hutmode und entdecken Sie Vertrautes, Interessantes und Kurioses rund um das Thema Kopfbedeckungen. Mitmachstationen laden zum Ausprobieren und Staunen ein. Bei uns können Sie nach Herzenslust Hüte anprobieren und herausfinden unter welchen Hut Sie passen.

Hutherstellung, Hutmode und Hutstadt - auf fast 1000 qm barrierearmer Fläche zeigen wir Ihnen drei abwechslungsreiche Themen und dazu immer den passenden Hut aus unserer Sammlung.



FÜHRUNGEN

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

- Sonntagsführung, jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 15.00 Uhr
- Familienführung, jeden 2. Sonntag im Monat, 15.00 Uhr
- Themenführung, jeden 4. Sonntag im Monat, 15.00 Uhr

GRUPPENFÜHRUNGEN

- Highlight-Führung für Erwachsene // dt. // engl. // franz. // ital., 70 min.
- Mundartführung im Westallgäuer Dialekt, 70 min.
- Schwerpunktführung „Mit Hüten erarbeitet!“, 70 min.

KINDERGARTEN & SCHULKLASSEN

- Schulklasse, mit und ohne Workshop buchbar, 45/90 min.
- Kindergarten, mit anschließendem Aktivteil, 90 min.

Anmeldung und Buchung bitte unter: +49 (0) 8381 / 92843-20



Unser Führungsteam

DEUTSCHES HUTMUSEUM LINDENBERG
Museumsplatz 1 / Tel. +49 (0) 8381 / 92843-20 / www.deutsches-hutmuseum.de

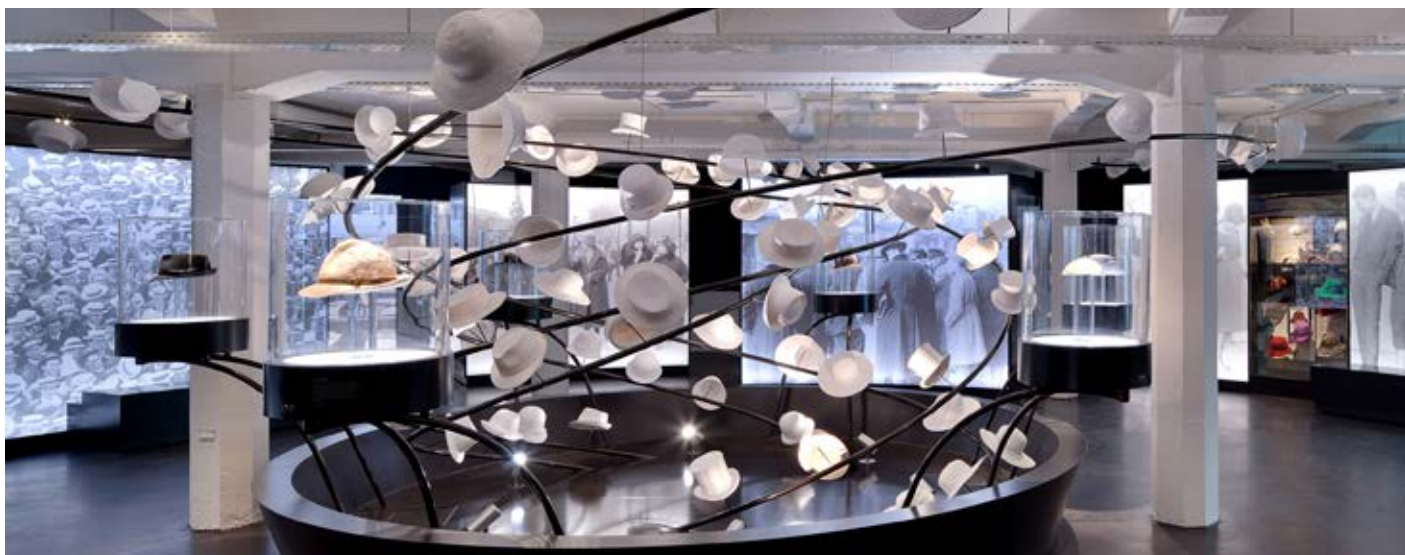
Ein Hutmuseum dieser Art und Größe ist deutschlandweit einmalig und ist 2015 mit dem Bayerischen Museumspreis ausgezeichnet worden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

► www.deutsches-hutmuseum.de

Der Huttornado, eine Kunstinstallation von Anja Luithle, empfängt den Besucher im 4. Obergeschoss. Auf sechs Stahlstangen wirbeln weiße Hüte in großzügigen Ellipsen vom Boden zur Decke empor.

Foto: Daniel Stauch



Die Geschichtenerzählerin

Andrea Reck

OCHSENHAUSEN. Als Schriftstellerin möchte sich Hanne Lehnemann nicht bezeichnen. Seit vielen Jahren erzählt sie aber nicht nur Geschichten, sie schreibt sie auch auf.

Hanne Lehnemann (69) liebt es, Geschichten zu erzählen. Als sie noch in Pfrondorf bei Tübingen lebte, vor allem ihren mittlerweile 40jährigen Zwillingstöchtern und dem jetzt 34 Jahre alten Sohn, heute teilweise per Skype ihren in ganz Deutschland verstreut lebenden sechs Enkeln. Gerne erinnert sich die Sozialpädagogin an ihr „Kindheitsparadies mit Opas Hühnerzucht“ im großen Familienverband im Geburtsort Frommenhausen, einem Teilort von Rottenburg am Neckar. Rätselhaft war für das Mädchen nur, weshalb Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten oft verstummt, wenn es den Raum betrat. Was erst später klar wurde: Die aus Oberschlesien und Ostpreußen Geflüchteten und Vertriebenen wollten die Kinder nicht belasten. Doch das Erlebte lag wie ein Schatten über der Familie. Hinzu kam, dass viele Einheimische noch in den fünfziger Jahren die Flüchtlinge nicht gut behandelten. Sie, die zweite Generation, hatte indirekt mitzutragen, was die Kriegsgeneration erlebt hatte. Kein Zufall: Ihre ersten Texte schrieb Lehnemann 1999 in Ochsenhausen „über das Flüchtling sein“. Sie war mit ihrem als Förster ins Oberland versetzten Mann an die Rottum gekommen. Da griff sie eine alte Leidenschaft aus ihren jungen Jahren erneut auf und begann wieder zu schreiben. Sie besuchte im Bildungswerk Ochsenhausen einen Kurs über „Kreatives Schreiben“. Über die Kursleiterin bekam die Sozialpädagogin Kontakt zum Literaturkreis Biberacher Griffelspitzer, die sich damals 14tägig trafen, um eine Stunde lang über ein vorgegebenes Thema zu schreiben. Dort entstand 2009 auch die Urfassung des nebenstehenden Textes Alma. Darin verarbeitete sie Demenz-Erkrankungen ihrer Mutter und Großmutter. Sie trug ihn neben einem weiteren Text zum 40. Jubiläum der Griffelspitzer im Biberacher Komödienhaus vor. Die Griffelspitzer lektorieren Texte gegenseitig, wenn sie für Lesungen verwendet werden sollen. „Ich empfinde das als hilfreich, neige ich doch dazu in epischer Breite zu schreiben“, lacht die Geschichtenerzählerin. „Ich verspüre allerdings nicht den Drang, einen Roman zu schreiben“. Da ihre Kinder bereits größer waren ließ sie sich für den Wiedereinstieg in den Beruf im Wenger Mühle Centrum in systemischer Familientherapie zur Beraterin ausbilden.

Weggeworfen wird nichts

Vor vielen Menschen zu sprechen, bereitet ihr wenig Probleme. „Das bin ich gewöhnt, ich habe kaum Lampenfieber“. Seit ihrer Pensionierung macht sie auch Kunst-Führungen im Fruchtkasten Ochsenhausen. „Bei der Chagall, Miró und Picasso-Ausstellung musste ich mich ganz schön einarbeiten“, gesteht sie. Doch der Kopf soll trainiert werden, beschleicht sie doch bei ihrer Familiengeschichte schon mal die Angst, selbst demenziell zu erkranken. „Das erste Mal mit Demenz zu tun hatte ich bei meiner Großmutter. Sie lief immer weg, wollte zurück in die Heimat in Oberschlesien. Als die Großmutter zu Hause starb war die Vierzehnjährige dabei. „Bei meiner Mutter fing es mit 80 Jahren an. Bis kurz vor ihrem Tod vier Jahre später hat sie uns aber noch erkannt“.



Geschichten sind ihre Leidenschaft: Hanne Lehnemann.

„Ich bin eine Schnellschreiberin“, erklärt Lehnemann. Ihre handgeschriebenen Texte tippt sie dann in den Computer. Gerne versetzt sie sich beim Schreiben auch in Tiere, erzählt fantasievolle und kuriose Geschichten. „Manchmal kommt Mist heraus“, räumt sie ein, doch weggeworfen wird nichts. Sie habe sich auch schon im Tagebuchschreiben geübt, aber dafür sei sie nicht konsequent genug.

Natürlich liest sie auch gerne. Neben Fachbüchern zu Sozialem und Kunst und aktuellen Romanen, die sie im Ochsenhauser Buchladen und im Austausch mit Freundinnen findet, schon auch mal Regionalkrimis („was Leichtes, wenn ich nicht schlafen kann“) und tauscht gerne mit ihren drei Schwestern Bücher aus. Wenn die Imkerei, die sie mit ihrem Mann betreibt, genug Zeit lässt, und die langen Spaziergänge mit den Jagdhunden absolviert sind. Und die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten, etwa als 2. Vorsitzende des Bürgerversands OX-21, wo sie sich in der Arbeitsgruppe Soziales unter anderem um Migrationsarbeit kümmert. Im Gespräch erinnert sie sich daran, dass ihre Eltern vor Jahrzehnten bereits zwei Jahre lang einen Pflege Sohn aus Kamerun beherbergten. Die soziale Ader hat sie vielleicht auch von den Eltern übernommen. Gleich im Anschluss an unser Gespräch eilt sie zu einem Koch-Treff mit Migranten. Ob bei all dem Engagement noch Zeit zum Schreiben bleibt?

Alma

Erzählung von Hanne Lehmann

Sie sieht sich in ihrer Küche um. Am Kühlschrank klebt ein Zettel. „Vergiss nicht zu essen“. Sie öffnet die Kühlschranktür und holt einen Joghurt heraus. „Joghurt“, murmelt sie vor sich hin und „Löffel“. Wo, verflucht noch mal sind die Löffel? Sie schaut sich um, zieht die Schubladen neben dem Herd auf. In der ersten sind Kochlöffel, darunter das Handrührgerät, dann Raspeln und Reiben. Mit einem Kochlöffel setzt sie sich an den Tisch. - Sie bekommt den Deckel des Joghurts nicht auf, die Finger wollen nicht. Mürrisch schiebt sie Joghurt und Kochlöffel beiseite.

An der Tür hängt ein Zettel. Was hatte sie dort aufgeschrieben? Sie schlurft hin und liest: „Inge kommt am Mittwoch!“ - Wer ist Inge? Sie grübelt, schließlich fällt ihr ein, dass ihre Älteste am Mittwoch zum Kaffeetrinken kommt. - Welcher Tag ist denn heute? Neben der Tür hängt ihr Gartenkalender. Ist heute Mittwoch? Nachdenklich steht sie vor dem Kalender: Heute ist Mittwoch!

Sie sollte einen Kuchen backen. Zum Kaffee braucht man Kuchen. Vielleicht einen Apfelkuchen? Langsam steigt sie die Kellertreppe hinab und findet Wäsche in der Waschmaschine. Sie holt sie heraus und schleppt den schweren Korb in den Heizkeller. Ächzend und stöhnend hängt sie Wäschestück für Wäschestück auf die Leine. Das Bücken fällt ihr schwer.

Zurück im Wohnzimmer liest sie am Fernsehgerät: „Ausschalten!“ Das Gerät ist aus. Sie sucht den Knopf zum Anschalten. Nach mehreren Versuchen knackt es und ein Bild erscheint. Ein Koch schneidet Gemüse. Sie setzt sich hin und schaut zu. Das Rezept ist gut. Sollte sie es aufschreiben und ausprobieren? Als sie von der Suche nach Papier und Bleistift zurückkommt, ist der Koch schon fertig und die Nachrichten haben begonnen. Schlimm, was wieder alles passiert ist.

Da fällt ihr ein, heute kommt Inge. Wieder in der Küche sucht sie Tassen und Teller zusammen für die Kaffeetafel. Auf einem Tablett trägt sie alles ins Wohnzimmer. Sie will den Tisch besonders schön decken für Inge. Die Kaffeelöffel fehlen, - ja - die holt sie gleich. Im Fernsehen hat eine Serie begonnen, die im Krankenhaus spielt. Die sieht sie doch so gerne. Sie setzt sich hin und schaut zu.

Da fällt ihr der Kuchen wieder ein. Sie steht sofort auf, geht in die Küche und holt Eier, Butter und Milch aus dem Kühlschrank. Sie stellt eine Schüssel auf den Tisch und legt das Handrührgerät dazu. Als sie das Mehl aus dem Schrank nehmen will, fällt ihr Blick auf einen Zettel: „Wäsche aufhängen!“ Sie lässt alles stehen und liegen und geht in den Keller. Ratlos schaut sie die leere Waschmaschine an.

Als sie wieder oben in der Wohnung ist, hängt am Spiegel im Flur der Zettel: „Wohnung Staubsaugen – Inge kommt zu Besuch.“ Sie holt den Staubsauger aus der Besenkammer. Sie kommt flott voran. Im Wohnzimmer schaltet sie den Fernseher aus. In der Küche wundert sie sich, dass Eier, Butter, Milch und Joghurt auf dem Tisch stehen. Wenn sie fertig gesaugt hat, räumt sie das gleich wieder auf. Im Schlafzimmer sieht sie ihr ungemachtes Bett. Müde will sie eine kleine Pause machen und legt sich aufs Bett - ganz kurz nur.

Es klingelt. - Verwirrt hebt sie den Kopf. Wo ist sie nur? Sie liegt angekleidet im Bett, neben sich das Staubsaugerrohr. - Es schellt wieder. Sie versucht aufzustehen. Das Saugrohr ist im Weg. Sie kämpft noch mit dem Rohr, als sie jemanden rufen hört: „Mutter!“ Inge steckt den Kopf zur Tür herein: „Hier bist du! Hast du mein Klingeln nicht gehört?“ Sie hilft ihr aus dem Bett und sieht den Zettel an der Nachttischlampe: „Mittwoch – Besuch von Inge“.

Zusammen gehen sie in die Küche. Dort stehen immer noch Eier, Butter, Milch und Joghurt auf dem Tisch. Der Kuchen ist nicht fertig und auch der Kaffee nicht gekocht. Inge schaut die Zettel an, die überall im Raum verteilt sind: „Vergiss nicht zu essen“, „Inge kommt am Mittwoch“, „Trink was“, „Teller“, „Tassen“, „Herd ausmachen“, „.....“

„Warum schaut Inge mich so sonderbar an?“, denkt sie noch, dann nimmt ihre Tochter sie in den Arm und murmelt: „Ach, Mutter!“. Sie spürt die Tränen, die ihrer Tochter übers Gesicht laufen.

Ihr Pflegedienst für Schemmerhofen und Umgebung

Unsere Leistungen

- Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege
- Pflege bei Verhinderungen (z.B. durch Urlaub von pflegenden Angehörigen)
- Vermittlung von „Essen auf Rädern“
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Kostenlose Beratung im Pflegebereich
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Behandlungspflege
- Einzelschulungen für Pflegenden
- 24-Stunden-Rufbereitschaft

**Johannes Sippel
Krankenpflegedienst**

Kontakt: Herr Johannes Sippel
Ambulante Alten- und Krankenpflege
 Hölleweiherstr. 7
 88433 Schemmerhofen
Tel 07356 / 91973
 pflegedienst.sippel@cityweb.de
 www.pflegedienst-sippel.de




Langeweile? Lesen!

Andrea Reck

Natürlich gibt es jede Menge Bücher, die sich an Ältere richten. Neben Ratgebern wie Geldanlage und Vermögenssicherung für Senioren oder iPad-Ratgeber für Senioren, finden sich zahllose Titel zur Freizeitgestaltung wie Wanderungen in Oberbayern für Senioren aber auch Belletristisches à la Geschichten aus der guten alten Zeit: Als Oma noch mit Kohlen heizte, Aus Omas Nähkästchen und Opas Geigenkasten oder Lachgeschichten für Senioren. Viele davon zum Vorlesen, manche in lesefreundlichem Großdruck. Einige Verlage haben sich sogar auf Bücher für Menschen mit dementiellen Einschränkungen spezialisiert und bieten Bücher mit Lückentexten zum Mitreimen oder auch Wahrnehmungs-Geschichten. Da geht es in Duftgeschichten rund um frische Erdbeeren oder Rosen, es gibt Tastgeschichten für den Frühling, Klanggeschichten zu Winter und Karneval. Dabei soll man nicht nur zuhören sondern auch mitmachen. Daneben finden sich auch viele Romane, nicht nur für Senioren, über alte Menschen. In denen Senioren die Heldinnen und Helden sind, in denen aber auch tragische Schicksale und anrührende Begegnungen geschildert werden.

Meist liest man ein Buch alleine. Aber es ist zu beobachten, dass sich Lesekreise und Literaturkreise zunehmender Beliebtheit erfreuen. Da treffen sich eine Handvoll Bücherfreunde im privaten Wohnzimmer oder an öffentlichen Orten wie Buchhand-

lungen oder Büchereien. Wobei es sich wohl überwiegend um Bücherfreundinnen handelt. Wie etwa im Literaturzirkel der Begegnungsstätte für ältere Menschen Ochsenhauser Hof in Biberach, der seit vielen Jahren ehrenamtlich von der pensionierten Deutschlehrerin Ilse Haller und ihrem Kollegen Willi Laib einmal im Monat am Donnerstagnachmittag angeboten wird. Da gibt es zwar schon ein oder zwei Männer rund um den großen Tisch, mehrheitlich sind es aber Frauen, die ein ausgewähltes Buch lesen und mitunter leidenschaftlich darüber diskutieren. Sie schätzen es, Bücher kennenzulernen auf die sie sonst wohl nicht gekommen wären, einer sachkundigen Einführung zu lauschen und sich bei einem Kaffee oder Tee knapp zwei Stunden lang austauschen zu können. (► www.ochsenhauser-hof.de). Wer nicht mehr so mobil aber geistig fit ist, findet auch im Netz spannende Angebote von Literaturkreisen. In Online-Buchclubs oder Literaturkreisen trifft man sich regelmäßig am Bildschirm, um sich über das Gelesene zu unterhalten. Zuerst wird ein Buch festgelegt, das bis zu einem bestimmten Datum von allen Teilnehmenden gelesen wird. Beim verabredeten Termin steht dieses Buch im Mittelpunkt und darf gelobt oder eben auch verrissen werden. (► www.literaturkreis.online/literaturkreise). Es gibt kostenlose freie Kreise oder auch moderierte Literaturkreise, für die ein Obolus zu entrichten ist.

Laut einer Allensbacher Markt- und Werbeträger-Analyse gaben im Jahr 2022 insgesamt rund 17,8 Prozent der befragten Personen ab 60 Jahren in Deutschland an, täglich Bücher zu lesen. Während 20,8 Prozent der Teilnehmenden aussagten, mehrmals in der Woche Bücher zu lesen, lasen 8,6 Prozent ungefähr einmal im Monat. Dabei bekommt das Buch aus Papier zunehmend Konkurrenz durch E-Books und Hörbücher. Die Audio-Literatur spricht vor allem die Mittzwanziger an, von denen ein gutes Drittel seinen Lesestoff anhört. In Deutschland gab es im letzten Jahr insgesamt rund 27 Millionen Buchkäuferinnen und -käufer, von denen die meisten ein gedrucktes Buch zum Anfassen schätzen. Zum Anfassen, Notizen machen, in der Tasche tragen. Den größten Anteil am Umsatz auf dem deutschen Buchmarkt machen übrigens Jahr für Jahr die Bücher des Segments Belletristik aus. Am beliebtesten bleiben Krimis und Thriller. Aber auch historische Romane werden gerne gelesen. Und beileibe nicht nur von deutscher Autorinnen und Autoren. Alljährlich werden fast 10.000 Bücher aus anderen Sprachen übersetzt. Man hat zudem den Eindruck, dass jedes Jahr mehr Werke erscheinen, die sich auf humorige, aber auch ernsthafte Weise mit dem Altern befassen. Und dabei geht es nicht nur um künstliche Hüften und Geldanlagen, um Krankheit und Einsamkeit. Natürlich gibt es darunter viele reißerische Schenkelklopfer. Aber oft auch leise, selbstironische, anregende Zeilen. Gute Literatur darf mit uns zusammen altern. Und auch wenn heute kaum noch jemand Heinrich Heine liest, kann man ihm nur zustimmen: „Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.“

Schuhmode

www.schuhhaus-hepfer.de

Große Auswahl
an bequemen
Schuhen
von namhaften
deutschen
Herstellern

Weiten
von F bis K



Remonte · Sioux · Ara · Finn Comfort · Joya · Clarks · Gabor



hepfer
DA STEH' ICH DRAUF

Schuhhaus Hepfer
Bürgerturmstraße 17
88400 Biberach



Viel Platz zum Wohlfühlen

Der Ochsenhauser Hof in Biberach

Der Ochsenhauser Hof wurde 1978 von der Stadt Biberach als „Begegnungsstätte für die ältere Generation“ eröffnet.

► Er ist heute ein Haus, in dem sich ältere Menschen treffen, um gemeinsam zu lernen, ihren Interessen und Hobbys nachzugehen, miteinander zu reden und zu feiern. Träger ist der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach.

Mehr als 50 Ehrenamtliche sorgen für ein vielfältiges Programm, einen freundlichen Service und ein angenehmes Klima.

Der Ochsenhauser Hof bietet auf drei Stockwerken jede Menge Platz für Geselligkeit, Lernaktivitäten, kreatives Arbeiten, Vorträge, Veranstaltungen, Feiern aller Art und Vieles mehr. Im ganzen Haus wird eine Bewirtung mit Getränken angeboten.

Die Lust, Neues zu entdecken und zu erlernen, ist keine Frage des Alters. Um diesen Wissensdurst zu stillen, hält der Ochsenhauser Hof eine Vielzahl von interessanten Angeboten bereit.



Kursangebote

Unser regelmäßiges Kursprogramm reicht von handwerklich-kreativen Angeboten wie Aquarellmalen, Holzwerken und Kerbschnitten über Sprachen bis hin zu Computer- und Internetkursen für Einsteiger und Fortgeschrittene. Das Schöne daran: Sie lernen und arbeiten mit Gleichgesinnten, ohne Stress und im individuellen Tempo und bekommen wertvolle Ratschläge.

Vorträge

Auch unsere Vorträge bieten Gelegenheit, den eigenen Horizont zu erweitern – zum Beispiel bei packenden Reiseberichten, interessanten Gesundheitsfragen, aktuellen gesellschaftlichen Themen und und und...

Gruppenaktivitäten

Pflegen Sie Ihr Hobby gemeinsam mit netten Leuten und in gemüthlicher Atmosphäre, zum Beispiel in unserem Singkreis, unserer Gitarren- und Songgruppe, der Mundharmonikagruppe, unserem Strickkreis, unserem Literaturtreff oder beim regelmäßigen Seniorentanz.

Unser Haus ist barrierefrei.

Ochsenhauser Hof, Gymnasiumstrasse 28, 88400 Biberach a.d.Riss, Tel. 07351-51272

#Reisenmacht glücklich!

BOTTENSCHEN
REISEN



Sie sind keine 60 mehr und möchten trotzdem verreisen? Was erleben? Ohne viel Aufwand?

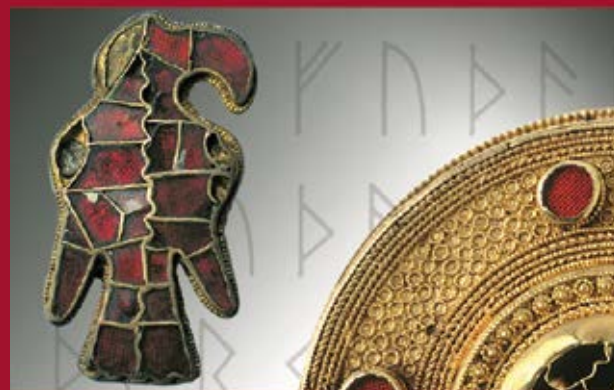
Unsere Seniorenreisen sind genau das Richtige für Sie!

- ✓ Speziell für Senioren konzipiert
- ✓ Mit Haustürabholung
- ✓ Ohne Doppelstockbusse
- ✓ Reisebegleitung während der gesamten Reise
- ✓ Sorgfältig ausgesuchte Hotels mit Aufzug / Kofferservice und viel Komfort
- ✓ Vielfältiges Programm mit genügend Freizeit

Wir sind die Spezialisten!

Bottenschein Reisen Ehingen • Tel. 073 91 7000 44 • www.bottenschein.de

ALAMANNEN museum



Spannende Zeitreise ins Frühmittelalter!

Das Alamannenmuseum präsentiert die schönsten Funde aus 801 Gräbern, die in Weingarten entdeckt wurden. Interaktive Kinderstationen laden zum Entdecken und Ausprobieren ein.

Alamannenmuseum Weingarten
Karlstraße 28, 88250 Weingarten
Tel.: 0751/49343
oder 0751/405255
museen@weingarten-online.de
www.weingarten-online.de
Öffnungszeiten: Mi – So 14 – 17 Uhr



Alt und stur?

Andrea Reck

Seniorinnen und Senioren werden von Jüngeren mitunter als wenig innovativ empfunden. Können sie selbst mehr dafür tun, nicht als Blockierer und Bremser wahrgenommen zu werden?

Der Fachkräftemangel führt dazu, dass ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wieder mehr geschätzt werden, gleichzeitig hat die Gesellschaft teilweise ein recht negatives Bild von alten Menschen. Manche sprechen von Altersdiskriminierung. Die Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung Ferda Ataman zeigt sich erschrocken über Studien, laut denen "ein signifikanter Teil der Gesellschaft offenbar denkt, ältere Menschen hätten zu viel Macht und seien rückschrittlich". *Ageismus*, so der Fachbegriff für Altersdiskriminierung ist nicht wegzudiskutieren.

Wann man als alt gilt

Wie aus einer 2022 erschienen Studie von Prof. Dr. Eva-Marie Kessler und Prof. Dr. Lisa Marie Warner (Medical School Berlin), im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes hervorgeht, sehen die Befragten (über 16 Jahre alt) durchschnittlich Menschen ab 61 Jahren als alt an. Sie wurden um ihre Einschätzung gebeten, ab welchem Alter Menschen in unserer Gesellschaft als alt wahrgenommen werden. Am häufigsten wurde die Grenze, ab der man in Deutschland als alt bezeichnet wird, mit 60 Jahren angegeben. Einige sahen sie aber auch erst mit

65 oder 70 Jahren erreicht, wieder andere hingegen bereits ab 50 Jahren. In den Niederlanden wird man übrigens erst mit 71 als alter Mensch wahrgenommen.

Fast zwei Drittel überschätzten den Anteil an Menschen über 70 Jahre in der Bevölkerung. Lediglich 21 Prozent schätzte annähernd richtig. 2021 lag der Anteil der über 70-Jährigen in Deutschland bei rund 18 Prozent. Noch deutlicher überschätzten sie den Anteil der in Pflegeheimen lebenden Menschen im Alter von über 70 Jahren. Es sind nur rund sechs Prozent. Im Hinblick auf persönliche Altersfremdbilder zeigt sich ein gemischtes Bild. So stimmte eine Mehrheit der Befragten (eher) zu, dass die meisten alten Menschen durch gesundheitliche Probleme im Alltag stark eingeschränkt seien (69 Prozent), einsam seien (66 Prozent) und sich nicht mehr auf Veränderungen einstellen könnten und daher Jüngeren unterlegen seien. Andererseits sind 94 Prozent der Befragten der Überzeugung, dass es möglich sei, im Alter geistig und körperlich fit zu bleiben. Auch wird alten Menschen mehrheitlich ein gelassener und besonnener Umgang mit wichtigen Fragen des Lebens zugesprochen. Die Aussage „Alte Menschen tragen zum Fortschritt unserer Gesellschaft entscheidend bei“ befürworteten 53 Prozent. Bei 40 Prozent findet zudem die Aussage Zustimmung, dass junge Menschen von alten Menschen bei der Bewältigung des Klimawandels im Stich gelassen werden. Als starke innovative

BIBERACH
klein. stark. musikalisch.

**Musik erleben
Musik erlernen**

Entdecke deine Möglichkeiten und die Musik in dir!
Es ist nie zu spät und einfacher als man denkt.

Individueller
Instrumentalunterricht.
Schnupperunterricht
3 x 30 min.

Erwachsenen-Abo
mit fünf Unterrichts-
einheiten.

Ideal als
Geschenk

www.musikschule-bc.de

Musik für jedes Alter

Bruno-Frey-Musikschule Biberach

Zu alt? – Man ist nie zu alt um ein Instrument zu erlernen!

Manche träumten schon als Kind davon. Andere entwickeln den Wunsch, ein Instrument zu spielen, erst im Alter. Zu spät dafür ist es nie. Wichtig dafür sind ein guter Lehrer, eine angepasste Methodik, etwas Ehrgeiz und etwas Zeit: Die Bruno-Frey-Musikschule bietet mit ihrem Musikabonnement für Erwachsene hier die passende Variante. Wiedereinsteigern fällt es erwartungsgemäß leichter, ein Instrument zu spielen. Aber auch Anfängern stehen die Türen offen ein Instrument ganz neu zu erlernen. Auch wenn Musizieren in erster Linie Spaß machen soll, es hat auch einen positiven Effekt auf die Gesundheit. Das Üben fordert das Gehirn, Gedächtniseinbußen lassen sich somit zumindest hinauszögern.

Warum nicht mal Musikunterricht verschenken?

Der Geburtstag oder andere Festtage der Enkelkinder rücken näher und oft stehen die Großeltern vor der Frage: „Was könnte ich denn für ein sinnvolles Geschenk machen?“ Haben Sie schon darüber nachgedacht, Musikunterricht zu verschenken? Kinder im Grundschulalter haben Spaß und Freude am aktiven Musizieren. Die Vorzüge sind hinlänglich anerkannt. Die Bruno-Frey-Musikschule bietet „Schnupperunterricht“ inkl. Leihinstrument (je nach Verfügbarkeit) das sind 3 x 30 Min. Einzelunterricht. Übrigens, auch für Erwachsene haben wir mit dem „Erwachsenen-Abo“ 5 x 30 Min. inkl. Leihinstrument (je nach Verfügbarkeit) das passende Angebot.

Weitere Infos über das Angebot unter: ▶ www.musikschule-bc.de

Kraft werden Ältere kaum wahrgenommen. Jeder Zweite gab an, dass alte Menschen mehr politischen Einfluss als junge hätten. Nur etwa jede zehnte befragte Person (12 Prozent) ist dagegen der Meinung, dass junge Menschen mehr politischen Einfluss hätten.

Bei der Aussage, alte Menschen sollten sich mit ihrem Alter abfinden und nicht versuchen jung zu wirken, gab es 41 Prozent zustimmende Antworten. Und 32 Prozent der Befragten stimmte der Aussage zu, dass alte Menschen normalerweise Platz machen sollten für die jüngere Generation, indem sie wichtige berufliche und gesellschaftliche Rollen aufgeben.

Alte Menschen sind Blockierer

Erwartungsgemäß haben jüngere Menschen ein eigenes Bild vom Alter. Sechzehn bis Dreißigjährige sehen seltener Potenziale (persönliche Reife), aber auch seltener Probleme im Alter, nehmen das Problem der Altersdiskriminierung weniger wahr, sind mehrheitlich der Auffassung, dass alte Menschen wenig zum gesellschaftlichen Fortschritt beitragen beziehungsweise ihn sogar blockieren, bei gleichzeitig viel politischer Macht. Menschen ab 65 nehmen die gesellschaftliche Altersgrenze als deutlich höher wahr, haben ein komplexeres und auch ambivalenteres Bild von alten Menschen und sehen häufiger negative Aspekte des Alters. Insbesondere wenn sie über 85 Jahre alt sind. Zudem sehen sie alte Menschen seltener als Blockierer des gesellschaftlichen Fortschritts und seltener als ökonomische Belastung. Gleichzeitig haben sie einen hohen Anspruch an die eigene Altersgruppe, sich selbst zu bescheiden und nicht zur Last zu fallen.

Und dies sogar nach dem Tod. Urnengräber und anonyme Bestattungen werden häufiger, nicht nur in Großstädten. Dieter Eckhardt, Vorsitzender des Stadt seniorenrates Biberach, stellt fest: „Geht es um Patientenverfügungen, Vollmachten und die gewünschte Bestattungsform sagen ganz viele: ‚Ich möchte niemandem zur Last fallen‘. Das gab es früher nicht.“ Hilfreich wäre sicher, wenn Senioren sich aktiv ins Geschehen einbringen würden. „Wenn ich sehe, was eine Stadt wie Biberach alles für Senioren anbietet und wie wenig davon angenommen wird, dann bin ich manchmal ganz verzweifelt“, sagt Eckhardt. „In den Debatten geht es immer um Teilhabe. Tatsächlich geht es oft aber um Teilnahme.“

Nur nicht zur Last fallen! Austausch hilft in jedem Alter

Was folgern die Autorinnen der zitierten Studie aus ihren Ergebnissen? Sie empfehlen öffentlichen, zivilgesellschaftlichen und privaten Institutionen Angebote zu machen, die differenziertere und komplexere Altersbilder fördern. Dazu gehören: So sollten sie etwa, im Zusammenhang mit Alter je nach Themenfeld möglichst konkrete Altersangaben machen statt von „alten Menschen“ zu sprechen). Sie plädieren für die Förderung von Bildungsangeboten zu Themen wie Krankheitsvorsorge im Alter, selbstbestimmtem Leben bei Krankheit und Pflegebedarf oder demografischen Veränderungen. Sie sind für Kampagnen, die für eigene altersdiskriminierende Verhaltenstendenzen und Ageismus sensibilisieren. Es wäre nützlich, wenn Menschen in der zweiten Lebenshälfte in Foren ihr eigenes Alterserleben reflektieren und planen könnten, was etwa Wohnen, Gesundheit, Nachlass und soziales Engagement angeht. Sie plädieren für die Schaffung von Räumen des Austauschs, um generationenübergreifend wahrgenommene Ungleichheiten zwischen Altersgruppen auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zu thematisieren.



Wir heißen Sie in Ihrer Fünf Linden Apotheke herzlich willkommen!



kompetent und sympathisch



Fünf Linden Apotheke

Apotheker Hans-Joachim Wolf • Fünf Linden 29 • 88400 Biberach
Tel.: 07351/827077 • Fax: 07351/827767
info@fuenf-linden-apotheke.de

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 8.00 Uhr - 12.30 Uhr und 14.00 Uhr - 18.30 Uhr
Samstag 8.00 Uhr - 13.00 Uhr

www.fuenf-linden-apotheke.de

Konrad Kopf

Hausdienstleistungen & Objektbetreuung
Zertifizierter Seniorenfreundlicher Service



**Hausmeisterdienste · Maler- und Belagsarbeiten
Objektauflösungen · Entsorgung · Umzüge**

Schlierenbachstr. 28-1 · 88400 Biberach

Mobil: 0172 - 1335925

Tel.: 07351 - 5297834

FAX: 07351 - 5297835

info@objektbetreuung-biberach.de

www.objektbetreuung-biberach.de

Zertifizierter
Seniorenfreundlicher
Service®



Fahrsicherheitstraining für Senioren

Andrea Reck

Der Landkreis Biberach bietet mehrere Fahrsicherheitstrainings an. Eines davon ist das Fahrsicherheitstraining für Menschen etwa ab 65 Jahren, die im Landkreis wohnen.

Das Fahrsicherheitstraining wird nach den Richtlinien des Deutschen Verkehrssicherheitsrats durch erfahrene Fahrsicherheitstrainer durchgeführt. Es umfasst einen theoretischen Teil zur Auffrischung der Verkehrsregeln und gibt einen Einblick in neue Fahrzeugtechnik. Es besteht aus praktischen Fahrübungen, die mit dem eigenen Auto auf einer entsprechend ausgebauten Strecke durchgeführt werden. Das Training dauert etwa viereinhalb Stunden und kos-

tet 70 Euro, wobei der Landkreis einen Zuschuss von 30 Euro gewährt. Das Training findet auf dem Verkehrssicherheitsplatz in Baltringen statt, den der Landkreis dafür von der Firma Eble angemietet hat.

An folgenden Terminen finden 2023 Fahrsicherheitstrainings für Senioren statt:

Am 5. Mai jeweils morgens und mittags, am 30. Juni jeweils morgens und mittags

sowie am 29. September ebenfalls morgens und mittags.

Zum Fahrsicherheitstraining anmelden kann man sich telefonisch 07351/526332 oder unter ► www.biberach.de.

Das Landratsamt bot in der Vergangenheit einen Aktionstag „Pedelec und E-Bike für aktive Senioren“ an mit Fahrsicherheitstraining, einem Fachvortrag „Rund ums Pedelec“ und „Erste Hilfe bei Fahrradunfällen“. Wann wieder ein solcher Aktionstag angeboten wird, ist zu erfahren beim Landratsamt unter der Telefonnummer 07351/ 526332.

*Es nützt nichts, nur ein guter Mensch zu sein,
wenn man nichts tut!* Buddha, Siddhartha Gautama (um 500 v. Chr.)



**APOTHEKE
AM KLINIKUM**
Marie-Curie-Str. 6
88400 Biberach
☎ 07351 50 68 180








Für unsere Apotheken
suchen wir eine/n
Apotheker/in_{m/w/d}
Rufen Sie uns bitte an!

UNSERE SERVICES FÜR IHRE GESUNDHEIT

- 

**Hochmoderne Apotheke
mit Lagerautomat**
- 

**Fachkundige Beratung und
zuverlässige Medikamenten-
Versorgung**
- 

vorbestellen z.B. über gesund.de
- 

**praktische 24/7-Abholfächer
nach Ladenschluss**
- 

**kostenloser Botendienst
CO2-neutral mit E-Mobil**

Unsere Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 08.30 – 18.00 Uhr
Sa.: 08:30 – 12.00 Uhr

www.Apotheken-Biberach.de

Auch im Alter sicher daheim leben



Sie möchten sicher und selbstbestimmt in Ihrer vertrauten Umgebung wohnen? Auch bis ins hohe Alter oder bei besonderen Gesundheitsrisiken?

Dann ist es für Sie sicher beruhigend, wenn Sie wissen, dass im Notfall schnell fachkundige Hilfe kommt. Das DRK bietet Ihnen mit dem Hausnotruf Sicherheit und Geborgenheit in Ihren eigenen vier Wänden - rund um die Uhr.

Der Hausnotrufanschluss besteht aus einem Hausnotrufgerät und einem Handsender, der an einem Armband oder einer Halskette getragen wird. Ein Knopfdruck genügt - und Sie sind rund um die Uhr mit einem DRK-Mitarbeiter unserer Hausnotrufzentrale in Biberach verbunden.

Je nach Situation werden Maßnahmen eingeleitet, die im jeweiligen Fall notwendig sind. Das genaue Verfahren wird mit Ihnen bei der Geräteinstallation abgesprochen. Damit keine wertvolle Zeit beim Einsatz verloren geht, wird ein Hausschlüssel von Ihnen bei der zuständigen DRK-Rettungswache hinterlegt.

Der DRK-Kreisverband Biberach e.V. Immer da, wenn Hilfe benötigt wird

- Hausnotruf
- Menüservice
- Rotkreuzdose
- Glücksmomente
- Therapiehunde
- Jugendrotkreuz
- Erste Hilfe für Erwachsene, Kinder und Senioren
- Rettungsdienst
- Schularbeit

Menüservice

Ab und zu mal nicht kochen oder täglich versorgt werden – Essen auf Rädern sorgt für die Lieferung eines Mittagessens bis nach Hause. Ob aus Bequemlichkeit oder Notwendigkeit – Abwechslung und Auswahl auch für besondere Ernährungsanforderungen sind garantiert.

Mehr Informationen erhalten Sie bei:

Renata Terefenko

Telefon: 07351 1570-23
renata.terefenko@drk-b.de

Freiwilliges Soziales Jahr

Sie haben Interesse im Rettungsdienst oder der Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes Biberach e. V. wertvolle Arbeit für die Gesellschaft zu leisten und dabei erste berufliche Erfahrungen zu sammeln?

Mehr Informationen erhalten Sie bei:

Dominik Luppold

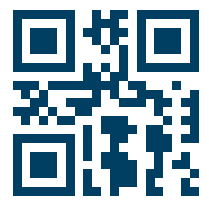
Telefon: 07351 1570-37
dominik.luppold@drk-bc.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

Telefon 07351 1570-0
info@drk-bc.de

Krankentransport
07351 19222

www.drk-bc.de



DRK-Kreisverband Biberach e. V.
Rot-Kreuz-Weg 27 • 88400 Biberach



Kloster Schussenried – himmlisch barock, herrlich kulturell



Museum Kloster Schussenried mit Bibliothekssaal

Öffnungszeiten:

April bis Oktober Di - Fr 10-13 u. 14-17 Uhr,

Sa, So u. Feiertage 10-17 Uhr

November bis März Sa, So und Feiertage 13-17 Uhr

Führungen für Gruppen ganzjährig nach Vereinbarung.

Öffnungszeiten während Sonderausstellungen immer
aktuell auf unserer Webseite.

Telefon 07583 9269 140

info@kloster-schussenried.de

www.kloster-schussenried.de



Kloster Schussenried

BAD SCHUSSENRIED. Das Kloster Schussenried begeistert Besucher mit einem der wohl schönsten barocken Bibliothekssäle Süddeutschlands und bietet darüber hinaus ein höchst abwechslungsreiches Kulturprogramm.



Eingebettet in eine malerische Umgebung liegt das Kloster Schussenried. Foto: Achim Mende

Im Jahr 1183 von Prämonstratensern gegründet wuchs das Kloster Schussenried im Lauf der Jahrhunderte zu einer stattlichen Anlage heran, bis im Dreißigjährigen Krieg große Teile des Klosters niederbrannten. Die Neue Klosteranlage wurde Mitte des

18. Jahrhunderts von dem berühmten Baumeister Dominikus Zimmermann geplant; der Konventbau von Jakob Emele erbaut. Höhepunkt der heutigen Klosteranlage ist der lichtdurchflutete Bibliothekssaal. Das einzigartige Gesamtkunstwerk fasziniert die Besucher durch seine künstlerische Ausstattung aus Malerei, Skulptur und Stuckatur.

Kultur im Kloster: Das Kloster bietet heute ein höchst abwechslungsreiches Kulturprogramm. Ein Museum vermittelt anschaulich und interaktiv die Geschichte des Klosters und des religiösen Lebens. Ein attraktives Programm an Wechelausstellungen macht das Kloster Schussenried zu einem bedeutenden Kulturzentrum in Oberschwaben. Aktuelle Infos zu Ausstellungen auf: ► www.kloster-schussenried.de

Die Stadthalle ist barrierefrei

Stadt Biberach

BIBERACH. Was beim Bau noch kein Thema war, hat heute einen hohen Stellenwert. Deshalb wurde der Zugang für Besucher der Stadthalle Biberach barrierefrei umgestaltet. Die drei Hauptebenen der Stadthalle sind seitdem mit einem Aufzug verbunden. Damit sind alle Besucherebenen barrierefrei erreichbar.

Flüsterstimme ...? Dank Hörhilfeanlage ein Genuss für alle

Damit auch leise Redner ein Genuss sind, gibt es für Besucher mit eingeschränkter Hörfähigkeit in der Stadthalle eine Hörhilfeanlage. Für Höreräteträger stehen zudem Induktionsschlingen zur Verfügung. Sie empfangen das Tonsignal von der Bühne und geben dieses an ein dafür kompatibles Hörgerät weiter. Für diese Methode wird ein Hörgerät mit T-Spule benötigt.

„Hast du Lust, mit mir ins Theater zu gehen ...?“

Wer geht schon gern alleine ins Theater oder ins Konzert? Niemand. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee zur „Kulturbegleitung“. Unter der Federführung der Biberacher Initiative „Bürger für Bürger“ können sich kulturinteressierte Menschen jeden Alters zu gemeinsamen Kulturbesuchen verabreden. Angesprochen sind auch ältere Menschen, die zum Beispiel nicht mehr gut zu Fuß sind, nicht mehr gut sehen oder nicht mehr Auto fahren können. Wer also vorhat, ein kulturelles Angebot wahrzunehmen, kann sich im Büro der Initiative „Bürger für Bürger“ unter der Telefonnummer 07351/827127 oder per E-Mail unter bfb-biberach@gmx.de Kontakt melden.



Kultur gemeinsam erleben

- Barrierefreier Zugang, Aufzug
- Hörhilfeanlage
- Kulturbegleitung









Stadthalle Biberach

Theaterstraße 6
88400 Biberach an der Riß
Telefon 07351 51436
www.stadthalle-biberach.de

Grün tut gut

Andrea Reck

Niemand wird widersprechen, dass frische Luft gut tut. Viel besser als ein geöffnetes Fenster ist natürlich ein Spaziergang oder eine Wanderung. Einmal richtig durchatmen, sich bewegen, den Wind in den Haaren spüren und schon fühlt man sich erfrischt und entspannt. Die Natur heilt nicht nur durch die Substanzen, die aus Pflanzen gewonnen werden sondern ganz besonders durch den Aufenthalt draußen.

Besonders wirkungsvoll ist ein Urlaub in reizvoller Natur mit neuen Eindrücken und Perspektiven. Die Aussicht auf Berge oder aufs Meer ist wohltuend. Naturbegegnung senkt sogar signifikant Stress, wie verschiedene Studien belegen. So kann etwa das Stresshormon Cortisol durch natürliche Aussichten abgebaut werden und ein erhöhter Blutdruck sinken. Schon der Blick durchs Fenster auf Bäume oder Blumenwiesen kann dabei helfen.

Besonders wirkungsvoll ist für viele Menschen das Eintauchen in den Wald. Das Erleben von Lichtreflexen, raschelndem Laub und der Duft von Tannennadeln lassen uns schnell abschalten. Bewegung im Wald tut, das wissen wir alle. Aus Japan schwappte vor einigen Jahren der Trend zu so genannten Waldbaden zu uns. Damit ist das bewusste Erleben der Atmosphäre des Waldes mit allen Sinnen gemeint, manchmal mit speziellen Entspannungsübungen aus dem Yoga oder Qigong. Auch bei uns werden mittlerweile entsprechende Kurse angeboten. Aber genauso gut kann man in den Wald alleine oder mit Freunden gehen. Das gesunde Mikroklima unter dem dichten Blattwerk erleben, im Sommer die merklich kühlere Temperatur genießen. Sich von der höheren Luftfeuchtigkeit die Schleimhäuten befeuchten lassen und den Sauerstoff ganz bewusst tief einatmen. Zwitschert da ein Buchfink? Wo ist der hämmernde Specht auszumachen? Kleine Fluchten, die einfach gut tun.

Der spanische Jakobsweg bietet wunderbare Einsichten und Aussichten.
Foto: Andrea Reck



BEI UNS SIND SIE IN GUTEN HÄNDEN

 **LERCH**
Pflegedienst

Tel.: 07353 98 39 6 39

Tel.: 07351 180 145 0

gabler.apotheke

NATÜRLICH · GUT · BERATEN



**EGAL WAS NOCH KOMMT –
WIR SIND FÜR SIE DA!**

Bahnhofstraße 25/1 · 88416 Ochsenhausen
Telefon 07352 8411 · info@gabler-apotheke.de

Rund
um die Uhr
online
bestellen.

GABLER-APOTHEKE.DE



Josefspark kann mehr

Andrea Reck

EBERHARDZELL. Ende November fand im Josefspark die Vernissage der farbenfroh und fantasievoll gestalteten Kunstwerke von Bewohnerinnen und Bewohnern statt. Ulrike Werthmann begleitete den Sektempfang am Klavier. Künstlerinnen und Künstler, Angehörige, Bekannte und Mitarbeitende waren bei der Eröffnung der Kunstausstellung ins lichte Obergeschoss des Josefspark gekommen.

Angela Schober aus der Aktivierung hatte viele Wochen federführend auf diese Ausstellung hingearbeitet, eindrucksvolle Werke aus der Bewohnerschaft zierten Wände und Stelltafeln. Auch Mitarbeitende aus der Verwaltung stellten Gemälde mit Acryl und Airbrush zur Verfügung. Ganz unterschiedliche Techniken und Farben machen daher die Ausstellung interessant und sehenswert machen.

Ein Glücksfall: Unter den Mitarbeitenden in der Pflege befindet sich ein Künstler. Piet Aaron, der nicht nur mit einigen seiner Kunstwerke die Ausstellung bereichert, hängt diese professionell. Pflegedienstleiter Wolfgang Lamke betonte in

seiner Eröffnungsrede „Josefspark kann mehr“ die Leistung der kreativen Bewohnerinnen und Bewohner, freute sich über motivierte Mitarbeitende aus allen Bereichen und ein wunderschönes Haus. „Jetzt fehlen nur noch Fach- und Hilfskräfte in der Pflege“, klagte er.

Eberhardzells Bürgermeister Guntram Grabherr dankte dem Leitungsteam für die gelungene Organisation. Bei Häppchen, von der hauseigenen Hauswirtschaft liebevoll zubereitet, konnte man mit jungen und alten Kunstschaffenden ins Gespräch kommen. Stolz und Freude waren allen Bewohner*innen sichtlich anzusehen.



Werke von Hyazintha Branz (o) u. Frieda Futter



Vernissage im Josefspark.

Museum Echingen

Im früheren HI-Geist-Spital werden Zeugnisse der Geschichte der ehemals vorderösterreichischen Stadt Echingen und ihres Einzugsgebietes gezeigt. In der Spitalkapelle, entstanden um 1500, sind Werke Ulmer Bildhauer wie Daniel Mauch und Niklaus Weckmann sowie Plastiken aus Ehinger Kirchen und Kapellen zu sehen. Das Museum Echingen ist seit 2016 Infostelle für den Geopark Schwäbische Alb.

Museum Echingen
Am Viehmarkt 1 · 89584 Echingen (Donau)
07391 75065 und 503-531
www.ehingen.de | museum@ehingen.de

Öffnungszeiten: Mi 10–12 Uhr und
Mi/Sa/So 14–17 Uhr, Führungen (nach Absprache)

STÄDTISCHE GALERIE EHINGEN

MODERNE KUNST & SAMMLUNG DORIS NÖTH

Tränkberg 9 | 89584 Echingen
07391-503505

Öffnungszeiten:
Mi., Sa. und So.: 14.00 - 17.00 Uhr
Führungen nach Vereinbarung
www.galerie-ehingen.de

Wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunst sowie Werke aus der Sammlung Doris Nöth und Gemälde von Paul Kleinschmidt in barocken Räumen auf drei Etagen.

Der Mensch für sich allein vermag gar wenig und ist ein verlassener Robinson; nur in der Gemeinschaft mit anderen ist und vermag er viel.

Arthur Schopenhauer (deutscher Philosoph, 1788 - 1860)



SIE BRAUCHEN PFLEGE?

Für sich oder Ihre Angehörigen?

Unser Angebot für Sie:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Pflege bei Demenz im beschützenden Bereich



WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Haus am Gigelberg
Riedlinger Straße 28-34
88400 Biberach

Tel. 07351 52910
post@haus-am-gigelberg.de
www.haus-am-gigelberg.de



Haus am Gigelberg
Charleston Wohn- und Pflegezentrum
Biberach

Sich wie zu Hause fühlen

Haus für Senioren

LANGENENSLINGEN. In großzügigen Räumen und familiärem Ambiente bieten sich Ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Begegnung und Geselligkeit.

Individuell wohnen und leben

Im Haus für Senioren in Langenenslingen haben Sie ein barrierefreies Zuhause, in dem Sie von Angehörigen, Freunden und professionellen Fachkräften in Ihrem Alltag begleitet werden. Fühlen Sie sich geborgen, an einem Ort, an dem Sie so viel Eigenverantwortung und Selbstständigkeit wie möglich erleben, in einer Gemeinschaft, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

Wir sorgen dafür, dass Sie sich wohlfühlen

Ihr Zimmer mit Dusche, WC und Telefonanlage führt direkt in die schöne Gartenanlage. Die gesamte Wohnanlage ist barrierefrei gestaltet und befindet sich mitten in Langenenslingen. Zudem warten täglich abwechslungsreiche Angebote auf Sie. Gemeinsam mit der Gemeinde Langenens-

lingen und den Vereinen schaffen wir eine kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Vielfalt an Veranstaltungen. Friseur- und Fußpflegetermine können im Haus wahrgenommen werden.

Leben, wie Sie es sich wünschen

Ihre Lebensqualität steht im Vordergrund. Neben der Möglichkeit dauerhaft bei uns zu leben, bieten wir Ihnen die **Kurzzeitpflege**: Sie wünschen sich nach einem Klinikaufenthalt einen Ort, an dem Sie sich in Ruhe und bei bester Betreuung erholen können? Wir unterstützen Sie solange sie es wünschen.

Haus für Senioren in Langenenslingen

Stuckenstraße 1
 88515 Langenenslingen
 Tel: 07376 96213-0 oder -24
 info@haus-fuer-senioren.de
 ▶ www.vinzenz-von-paul.de

STATIONÄRE WOHNGRUPPEN NACH DEM HAUSGEMEINSCHAFTSMODELL

Alltagsbegleitung, Grund- und Behandlungspflege aller Pflegegrade, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, qualifizierte Betreuung demenziell Erkrankter. Zusätzliche Betreuung nach §53.

Familiäres, kleines Haus mit christlich orientiertem Leitbild unter der Trägerschaft der gemeinnützigen Vinzenz von Paul gGmbH, zugehörig zum Kloster Untermarchtal.

2 WOHNGRUPPEN

Mit insgesamt 25 Zimmern mit Duschbad/WC. Notruf, TV- und Telefonanschluss, Pflegemöbel/Tisch, eigene Möbel willkommen. Haustiere nach Absprache.

BESONDERHEITEN

Intensive Einbindung in die Gemeinde Langenenslingen. Starkes Ehrenamt, Förderverein Haus für Senioren, zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten mit Vereinen, Kooperation mit Schule und Kindergarten.

PREIS BEISPIEL

Auf Anfrage erhältlich.

Das größte Übel der heutigen Jugend besteht darin, dass man nicht mehr dazugehört.

Salvador Dalí (Spanischer Maler, 1904 - 1989)

10 Jahre
 Brinkmann
 Pflegevermittlung
 in Bad Saulgau
 und Umgebung



Pflege- & Betreuungskräfte für zuhause

Liebevoll.
 Zuhause.
 Betreut.

www.brinkmann-pflegevermittlung.de



Regionalvertretung Bad Saulgau

Simone Geng

Bergstraße 29 • 88348 Bad Saulgau

☎ 07581 - 52 78 29

✉ bad-saulgau@brinkmann-pflegevermittlung.de



Rad-Region Oberschwaben-Allgäu

Andrea Reck



Im oberschwäbischen Radlerparadies muss man sich nur selten den Weg mit Autos teilen.

Foto: Andrea Reck

Oberschwaben ist ein ideales Radler-Land. Gut erschlossene Routen wie der Donau-Bodensee-Radweg, der Oberschwaben Allgäu-Radweg, der Donauradweg, der Iller-Radweg, der Bäder-radweg, der Bodensee-Radweg und die Radrunde Allgäu bieten hunderte gut ausgeschilderter Kilometer. Nur ganz selten muss man sich auf kurzen Teilstücken die Straße mit Autofahrern teilen. Gastronomie und Übernachtungsbetriebe sind auf die umweltfreundlichen Urlauber bestens eingestellt. Broschüren mit ausführlichen Etappen-Beschreibungen kann man bestellen oder herunterladen unter ► www.oberschwaben-tourismus.de



IHR BAD altersgerecht

Ihr Bad nach Ihren Wünschen barrierefrei zu gestalten, um Ihre Lebensqualität zu erhalten – das haben wir uns zur Aufgabe gemacht. Wir bieten den kompletten Service von der Beratung über die Planung bis zur Realisierung. Und das alles zuverlässig aus einem Guss.



Manufaktur
**PRESTLE
BAD**

Freiburger Str. 40 | 88400 Biberach
07351 5000-0 | info@prestle.de
WWW.PRESTLE.DE

Für Ihr Mehr an Lebensqualität

Thera-Trainer by medica Medizintechnik GmbH

HOCHDORF. Sie möchten und müssen sich mehr bewegen? Ihnen fehlt die Motivation? Dazu das geeignete Trainingsgerät? Und dann noch Corona! Unser THERA-Trainer Team versteht Ihre Bedenken und Sorgen. Deswegen arbeiten wir seit über 30 Jahren erfolgreich mit Therapeuten, Ärzten, Rehakliniken, Sanitätsfachhändlern und vor allem mit Ihnen als Betroffene und Ihren Angehörigen gemeinsam daran, die besten Bewegungstrainer für Ihre Bedürfnisse zu entwickeln. Ob in Ihren eigenen vier Wänden oder in einer Therapie-Einrichtung Ihres Vertrauens – wir sind für Sie da!

„Nicht nur in Zeiten von Corona ist es wichtig, dass kranke und ältere Menschen, die häufig an den Rollstuhl gebunden sind, die Möglichkeit haben sich täglich zu bewegen. Mit unseren THERA-Trainern können wir nicht nur Aktivität, sondern auch ein Stück Motivation und Lebensfreude zurückgeben“, ist Peter Kopf, Gründer und Geschäftsführer der medica Medizintechnik GmbH, überzeugt.

Wenn der Körper nicht mehr so kann, wie er soll – Bewegung für mehr Lebensqualität!

Das Aufstehen am Morgen ist eine Qual und alltägliches raubt immer mehr Kräfte. „Früher ging das doch noch!“ Diese Erkenntnis kann ebenso plötzlich wie schleichend auftreten, niederschmetternd ist sie immer. Für Betroffene wie Angehörige. Angst und Resignation sind natürliche, nachvollziehbare Reaktionen, wenn der Körper nicht mehr so kann, wie er soll. Jeher ist der positive Einfluss von geistiger wie körperlicher Aktivität für das allgemeine Wohlbefinden unumstritten und trägt somit zu einem Mehr an Lebensqualität bei. Regelmäßige Bewegung fördert Kraft, Ausdauer und ist unerlässlich für ein stabiles Herz-Kreislauf-System sowie einen regen Stoffwechsel. Ganz zu schweigen von den positiven Auswirkungen für Geist und Seele. Schon wenige Minuten pro Tag beeinflussen Ihr Wohlbefinden, Ihre Selbstständigkeit und Ihre Lebens-

qualität positiv. Besonders neurologische Patienten oder ältere Menschen mit Vorerkrankungen, die stark gefährdet sind an Covid-19 zu erkranken, leben momentan leider oft isoliert. Gehören auch Sie zu einer der Risiko-Gruppen? Ist Ihre ambulante Versorgung mit physio- und ergotherapeutischer Therapie eingeschränkt? Fühlen Sie sich durch zu wenig Therapie alleine bzw. auch manchmal allein gelassen? Dann kann gerätegestützte Bewegungstherapie in den eigenen vier Wänden Ihre ideale Ergänzung zur manuellen Physio- oder Ergotherapie sein.

Integrieren Sie das tägliche Bewegungstraining in Ihren Alltag

Sie hören gerne Musik oder haben eine Lieblingssendung im TV? Integrieren Sie den THERA-Trainer tigo in Ihren Alltag. Kombinieren Sie Ihre Wohlmomente mit regelmäßigem Training der Beine bzw. des Oberkörpers – ganz einfach vom Stuhl oder Rollstuhl aus. Trainieren Sie aktiv mit eigener Muskelkraft, assistiv mit unterstützender Motorkraft oder passiv – ohne Muskelkraft mit der vollen Unterstützung des leistungsstarken Motors Ihres zuverlässigen Trainingspartners.

Der vielseitige Arm- und Beintrainer wurde für den täglichen Einsatz im häuslichen Bereich oder in Kliniken entwickelt und entspricht neuesten Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Den THERA-Trainer tigo gibt es in verschiedenen Ausstattungs-

varianten mit individuellen Anpassungsmöglichkeiten.

Sie möchten mehr über Ihren neuen persönlichen Trainingspartner erfahren?

Durch unsere jahrzehntelange enge und gute Zusammenarbeit mit den Krankenkassen haben Sie einen Profi an Ihrer Seite. Bei entsprechender Diagnose wird Ihnen der THERA-Trainer tigo als Hilfsmittel genehmigt. Wir unterstützen Sie dabei! Einfach mal ausprobieren was dieser tigo so kann? Auch kein Problem! Unser qualifizierter Fachhandelspartner bringt Ihnen einen THERA-Trainer tigo kostenfrei nach Hause, richtet ihn nach Ihren Bedürfnissen ein und erklärt Ihnen ausführlich die für Sie richtige Anwendung. Entdecken Sie selbst, wie sehr Sie ein Leben in Bewegung motiviert.

Neben der o.g. optionalen Kostenübernahme der Krankenkasse bieten wir Ihnen ebenso einen Miet-service, einen Neukauf wie auch einen Gebrauchtkauf unserer THERA-Trainer an.

*„Es ist unglaublich, wie viel Kraft die Seele dem Körper zu leihen vermag.“
(Wilhelm von Humboldt)*

Sie bestimmen den Zeitpunkt Ihrer Trainingseinheit selbst, Sie oder Ihre Angehörigen müssen keine aufwändigen Anfahrtswege in Kauf nehmen und fühlen sich in Pandemiezeiten sicher. Überzeugen Sie Ihr Inneres davon! Wir stehen Ihnen als starker Partner zur Seite.

Rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns. Unser freundliches und erfahrenes Team in Hochdorf unterstützt Sie oder Ihre Angehörigen bei allen Fragen und Anliegen.

► www.thera-trainer.com



Mehr Bewegung für ein aktives Leben

- ✔ vom Stuhl oder Rollstuhl aus
- ✔ Training der Beine und Arme
- ✔ mit und ohne Motorunterstützung
- ✔ aktiviert das Herz-Kreislauf-System
- ✔ verbessert die Ausdauer und die Beweglichkeit
- ✔ stärkt die Muskulatur

Ihr mobiler Trainingspartner für Zuhause. Jetzt unverbindlich Informationen anfordern.

T +49 7355-93 14-0 | info@thera-trainer.com

www.thera-trainer.com

THERA
TRAINER

*Solidarität ist nicht
abgeben, was ich nicht
brauche. Solidarität ist
teilen, was ich hab'.*

Rolf Mohr (Psychologe, geb. 1947)

Kornelia Vogl Podologie

Unser Team hat sich um
drei Podologen erweitert.

Ein/e Podologe/-in ist – im Gegensatz zur medizinischen Fußpflege – in der Lage, Risikopatienten wie Diabetiker, Bluter oder Rheumatiker fachgerecht zu behandeln. Nagelkorrekturspangen und die Behandlung von Nagelpilz runden unser Angebot ab. Die medizinische Fußpflege hingegen beschränkt sich nur auf kosmetische Tätigkeiten am Fuß.

**BEWEGLICHKEIT
beginnt im FUSS**

Sektoraler Heilpraktiker, Wundexperte
Bachelor of Science
Pfluggasse 1 · 88400 Biberach
Gustav-Mahler-Straße 2
88444 Ummendorf
Risiko-Patienten: z.B. Diabetiker

Wir sind weiterhin für Sie da. 07351/29438



 **Malteser**
...weil Nähe zählt.



**Zuhause kann immer
etwas passieren.**

Malteser Hausnotruf

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:

 **0800 9966010** (kostenlos) oder unter  **malteser-hausnotruf.de**

Kompetenz & Fürsorge, von Mensch zu Mensch

Senioren-genossenschaft Riedlingen

RIEDLINGEN. Zu Hause leben und den Tag in Gemeinschaft verbringen. Wir bieten Ihnen eine qualifizierte Tagesbetreuung und spezifische Fachpflegeberatung, auch für an Demenz erkrankte Menschen an.

Ein vielfältiges Beschäftigungsangebot und die individuelle Betreuung, gemeinsame Mahlzeiten und Fürsorge erwartet Sie. Mittagstisch in Gemeinschaft? Ja, lernen Sie uns kennen, fühlen Sie sich wohl. Dafür haben wir unsere Öffnungszeiten bis 18.00 Uhr erweitert, auch eine Stundenbetreuung ist möglich. Ihre Angehörigen können darauf vertrauen, dass Sie bei uns in guten Händen sind.

Wir machen möglich, was Ihr Bedarf ist. Nutzen Sie unsere Angebote der Stunden- und Tagesversorgung zu einem geringen Eigenanteil. Unsere Tagespflegen werden über die Pflegekassen finanziert. Wir helfen Ihnen bei allen kassenrelevanten und sozialen Fragen schnell und kostenfrei und bieten auch Beratung in einem persönlichen Gespräch bei Ihnen zu Hause an.

Unsere Angebote sind auch für Menschen mit Behinderung, des betreuten Wohnens oder der psychiatrischen Eingliederung ausgelegt. 30 Jahre Erfahrung, qualifiziertes Personal und Herzlichkeit stehen Ihnen zur Seite. Vom Fahr- und Begleitservice über den Essensdienst, stehen unsere engagierten bürgerschaftlichen Helfer auch in der hauswirtschaftlichen Versorgung oder der Hilfe im Garten für Sie bereit.

► www.riedlingen-seniorengenossenschaft.de



Die Tagesversorgung ermöglicht Kontakt zu anderen Senioren.



Die Senioren profitieren von einem breitgefächerten Beschäftigungsangebot.



Senioren-genossenschaft Riedlingen e.V.



Herzlich Willkommen
in unseren
Tagespflegen

Für Senioren, Menschen mit Demenz und Handicap

Soziales Management und Fachberatung-Demenz

- Hilfen im/ums Haus
- Fahr- und Einkaufsdienst
- Essensdienst
- Häusliche Betreuung
- Angehörigengruppen

www.riedlingen-seniorengenossenschaft.de

*Zu Hause leben
und den Tag in
Gemeinschaft verbringen*

Flexible Öffnungszeiten bis 18.00 Uhr
Kostenloser Schnuppertag
Finanzierung über die Pflegekasse

Anmeldung und Informationen | Tagespflege Stadtgraben 07371 923170 | Demenzpflege 07371 184 726 | Haus mit Herz Bad Buchau 07582 9334730

**Beruhigend, wenn
beim Immobilien-Verkauf
alles sicher abläuft.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

**Jetzt Termin
vereinbaren:
07351 572-4300**

Setzen Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie auf einen vertrauenswürdigen, erfahrenen und kompetenten Experten – auf uns. Als größter Immobilien-Vermarkter der Region gestalten wir Ihren Verkauf sicher, schnell und sorgenfrei. Sie können sich so darauf verlassen, einen attraktiven, marktgerechten Verkaufspreis zu erzielen.

Volksbank Immobilien



Ulm | Biberach | Ravensburg

LEBENSWEGE-CHECKLISTE:

Umzug in Pflegeeinrichtungen

**Ein Umzug fordert viel Organisation.
Die Lebenswege-Checkliste hilft Ihnen,
an alles zu denken.**

Der Umzug in eine Pflegeeinrichtung ist wegen zahlreicher „Formalitäten“ etwas komplizierter als ein einfacher Wohnungswechsel. Einrichtungen und Beratungsstellen informieren Umzugswillige und deren Angehörige ausführlich. Manche Pflegeheime sind beim Aussuchen geeigneter Möbel und Gegenstände, die aus der eigenen Wohnung mit umziehen sollen, behilflich. Lebenswege hat als Gedächtnisstütze eine Checkliste für den Umzug zusammengestellt, die jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

VOR DEM UMZUG	ZUR AUFNAHME MITBRINGEN
<input type="checkbox"/> den vom Heim überreichten Arztfragebogen mit Medikamentenverordnungen ausfüllen lassen	<input type="checkbox"/> Geburtsurkunde bzw. Stammbuch
<input type="checkbox"/> einer Vertrauensperson für alle Fälle eine Vorsorgevollmacht erteilen	<input type="checkbox"/> gültigen Personalausweis oder Reisepass
<input type="checkbox"/> falls nötig, Kostenübernahme beim zuständigen Sozialamt beantragen	<input type="checkbox"/> ggf. Schwerbehinderten-Ausweis
<input type="checkbox"/> Pflegekasse über den Heimumzug informieren	<input type="checkbox"/> Vorsorgevollmacht bzw. Betreuerausweis
<input type="checkbox"/> bei der neuen Gemeinde anmelden	<input type="checkbox"/> Krankenversichertenkarte
<input type="checkbox"/> ggf. die alte Wohnung als Zweitwohnsitz anmelden (Achtung: Manche Gemeinden erheben Zweitwohnungsabgaben!)	<input type="checkbox"/> Pezeptgebühren-Befreiungsausweis
<input type="checkbox"/> unverzichtbare Lieblingsstücke nach und nach heraussuchen – das kann längere Zeit in Anspruch nehmen!	<input type="checkbox"/> ggf. Kostenübernahme-Erklärung des Sozialamtes
<input type="checkbox"/> Sachen, die man immer schon mal loswerden wollte, entsorgen	<input type="checkbox"/> Kostenübernahme-Erklärung der Pflegekasse ab dem Aufnahmeantrag
<input type="checkbox"/> pro qm Wohnfläche (alt) einen Umzugskarton bestellen	<input type="checkbox"/> ggf. Heiratsurkunde
<input type="checkbox"/> Hilfe für den Umzugstag organisieren (Angehörige, Spedition, soziale Dienste)	<input type="checkbox"/> ggf. Sterbeurkunde des Ehegatten
	<input type="checkbox"/> ggf. Scheidungsurteil
	<input type="checkbox"/> Anmeldebestätigung der Gemeinde
	<input type="checkbox"/> vom Heim ausgegebene ausgefüllte Fragebögen

MEDIKAMENTE/VERORDNUNGEN	MIT UMZIEHENDE TIERE
<input type="checkbox"/> Hilfsmittel wie Rollstuhl oder Rollator mitbringen	<input type="checkbox"/> Adresswechsel beim Tierarzt melden
<input type="checkbox"/> verordnete Medikamente und ggf. Verbandmaterial für die ersten paar Tage mitbringen. Das gilt besonders für Menschen, die vom Krankenhaus ins Pflegeheim kommen. Es erleichtert die lückenlose Fortsetzung der Behandlung.	<input type="checkbox"/> "Paten" für das Tier aussuchen, der sich im Verhinderungsfall darum kümmert, und diesen dem Pflegeheim nennen
<input type="checkbox"/> ggf. vor dem Umzug Impfungen auffrischen lassen	<input type="checkbox"/> ggf. Impfungen auffrischen lassen
	<input type="checkbox"/> die vertraute Schlafstelle und Futter für die ersten Tage mitbringen



ADRESSENWECHSEL MELDEN BEI
<input type="checkbox"/> Hausarzt
<input type="checkbox"/> Post
<input type="checkbox"/> Versicherungen
<input type="checkbox"/> Krankenkasse
<input type="checkbox"/> Renten-/Pensionsstelle
<input type="checkbox"/> Bank
<input type="checkbox"/> Pfarramt
<input type="checkbox"/> Zeitungszustellung
<input type="checkbox"/> Telefongesellschaft
<input type="checkbox"/> GEZ (Ummeldung oder ggf. Gebührenbefreiung)



Ihr zuverlässiger Partner für

Seniorenumzüge

■ Gemeinsam anpacken

Schwaben schaffen viel, tüfteln auch für die kniffligste Aufgabe solide Lösungen aus und arbeiten stets ehrlich und mit Effizienz: so heißt es! Zu recht, finden wir. **Veeseer packt's an.**

■ Seniorenumzüge

Wir begleiten Sie in allen Phasen des Umzugs und stehen Ihnen auch bei besonderen Anliegen vertrauensvoll zur Seite. Mit uns können Sie entspannt umziehen und sich in Ihrem neuen Zuhause schnell wohlfühlen.

Wir übernehmen für Sie: Umzugsplanung, Ein- und Auspackservice, einen schonenden Transport, Möbelmontage und Einlagerung.

■ Veränderung ist nicht immer leicht

Wir haben uns darauf spezialisiert Ihnen den Wohnungswechsel so einfach wie möglich zu machen. Unser freundliches und geschultes Personal weiß worauf es ankommt.

Das Veeseer-Team krepelt gerne für Sie die Ärmel hoch und ist mit Köpfchen und großer Sorgfalt für Sie da. Testen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie!



Veeseer GmbH ■ Intern. Möbelspedition

- Wolfentalstraße 41
- 88400 Biberach.Riss
- Tel. 07351.299273
- info@veeser-bc.com
- www.veeser-bc.com





Regelmäßige
Vorträge zu aktuellen
medizinischen Themen:
**Besuchen Sie unser
Gesundheitsforum!**
Alle Infos zu Termine und
kostenloser Anmeldung:
www.sana.de/biberach



Sana Klinikum Landkreis Biberach

Wenn es um Ihre Gesundheit geht

Ganzheitliche medizinische Versorgung

Von der Inneren Medizin über das gynäkologische, urologische und chirurgische Leistungsspektrum bis zur umfassenden Notfallversorgung – das Biberacher Zentralkrankenhaus steht für eine qualifizierte medizinische Versorgung in zertifizierten Zentren und Abteilungen. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm ist das Klinikum zudem eng mit Lehre und Forschung verbunden. Das Sana MVZ bietet in seinen Facharztpraxen im Landkreis darüber hinaus ein breites ambulantes Leistungsspektrum. Für den Patienten bedeutet dies eine medizinische Versorgung aus einer Hand – von der ambulanten Vorstellung über die stationäre oder ambulante Behandlung von akuten sowie chronischen Erkrankungen bis hin zur Nachsorge.

Unsere Leistungen (Auszug):

- Leitliniengerechte medizinische Behandlung in spezialisierten Zentren und Abteilungen (Endoprothetikzentrum, Regionale Stroke Unit, Chest Pain Unit, Darmzentrum, Brustzentrum, Regionales Traumazentrum, Adipositaszentrum, Kontinenzberatungsstellen, Siegel „Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie“ u.v.m.)
- Moderne Medizintechnik mit umfassenden diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten
- Hochqualifizierte Versorgung von Patienten mit Verschleißerscheinungen der großen Gelenke (Ersteinsatz von Endprothesen sowie Wechseloperationen)

